



Henkel

A Brand Like a Friend

Inhalt

Nachhaltigkeitsbilanz 1999 bis 2003			Geschäftsentwicklung 1999 bis 2003				
Umweltkennzahlen pro Tonnen Output*			Angaben in Prozent, Index: 1999				
Schwefeldioxid	-59 %	↘		Umsatz	+20 %		
Arbeitsunfälle	-40 %	↘		Gewinn (EBIT)	+17 %		
Schwermetalle	-26 %	↘					
Wasser	-23 %	↘					
Energie	-17 %	↘					
Flüchtige organische Verbindungen	-16 %	↘					
Kohlendioxid	-14 %	↘					
Abwasserbelastung	-13 %	↘					
Abfälle	0 %	→					
* Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden			1999	2000	2001	2002	2003


Dargestellt ist die Entwicklung auf Basis der fortgeführten Geschäfte.

Vision und Werte

Henkel ist führend mit Marken und Technologien, die das Leben der Menschen leichter, besser und schöner machen.

- ▶ Wir sind kundenorientiert.
- ▶ Wir entwickeln führende Marken und Technologien.
- ▶ Wir stehen für exzellente Qualität.
- ▶ Wir legen unseren Fokus auf Innovation.
- ▶ Wir verstehen Veränderung als Chance.
- ▶ Wir sind erfolgreich durch unsere Mitarbeiter.
- ▶ Wir orientieren uns am Shareholder Value.
- ▶ Wir wirtschaften nachhaltig und gesellschaftlich verantwortlich.
- ▶ Wir verfolgen eine aktive und offene Informationspolitik.
- ▶ Wir wahren die Tradition einer offenen Familiengesellschaft.

Weiterführende Informationen im Internet

An vielen Stellen des vorliegenden Berichts weist das Symbol  auf vertiefende Informationen im Internet hin. Auf folgender Internet-Seite sind alle Links aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2003 zusammengefasst: www.sd.henkel.de

Vorwort	1
Henkel kurz gefasst	2
Nachhaltig wirtschaften	3
Management	6
Produktsicherheit	8
Marken und Technologien	10
Wasch-/Reinigungsmittel	10
Kosmetik/Körperpflege	12
Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker	14
Henkel Technologies	16
Mitarbeiter	18
Arbeitssicherheit	21
Gesellschaftliches Engagement	22
Regionen	30
Europa	30
Afrika/Naher Osten	31
Asien/Pazifik	32
Amerika	33
Kennzahlen	34
Ziele	40
Dialog	43
Kontakt/Impressum	

Prof. Dr. Ulrich Lehner
(links) und
Dr. Wolfgang Gawrisch



Gemeinsam Nachhaltigkeit gestalten

Nachhaltiges Wirtschaften für eine zukunftsfähige Welt kann nicht allein durch eigenes Tun gelingen. Sondern nur in Kooperation mit anderen. In vertrauensvoller Partnerschaft mit unseren Lieferanten und Kunden sowie allen gesellschaftlichen Gruppen realisieren wir unsere Vision: Mit Marken und Technologien will Henkel das Leben der Menschen leichter, besser und schöner machen. Im Einklang verfolgen wir dabei ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ziele. So schaffen wir einen spürbaren Wertbeitrag für die Gesellschaft.

Als sichtbares Zeichen dieser Verpflichtung ist die Henkel-Gruppe im Juli 2003 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Damit unterstützen wir auch öffentlich die Achtung der Menschenrechte, die Einhaltung der grundlegenden Arbeitsrechte und den Schutz der Umwelt. Im Unternehmen haben wir die Leitgedanken des Global Compact bereits seit langem und für alle Mitarbeiter verbindlich verankert.

Unsere Wissenschaftler entwickeln gemeinsam mit Kooperationspartnern an Hochschulen, in Forschungsinstituten und Firmen innovative Produkte und Technologien. Von Anfang an berücksichtigen unsere Forscher und Ingenieure dabei die Anforderungen der Nachhaltigkeit.

In allen Ländern sind wir verantwortungsbewusste und engagierte Mitglieder der Gesellschaft. Durch unsere konzernweit geltenden Nachhaltigkeits-Standards gewährleisten wir Produkt- und Produktionssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie gesellschaftlich relevante Anforderungen.

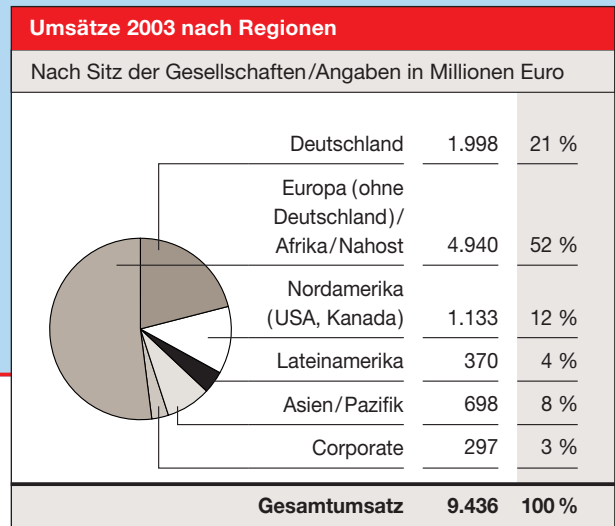
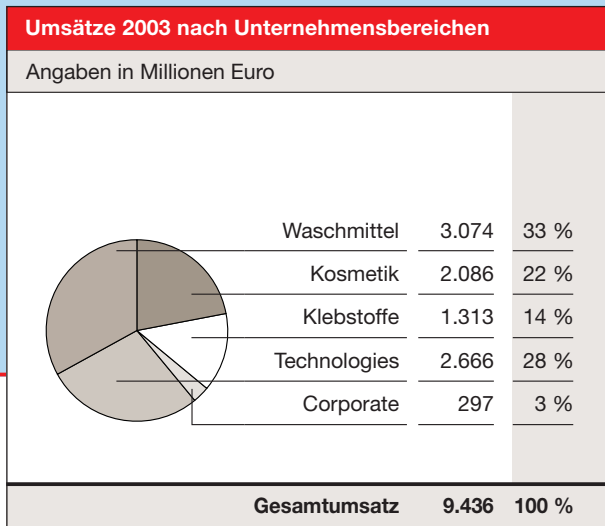
Wir wissen, dass das Unternehmen nur durch seine Mitarbeiter, ihre tägliche Arbeit, ihre Ideen und ihr Verantwortungsbewusstsein nachhaltig wirtschaften kann. Die Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital für den Erfolg von Henkel. Das leben wir; und dazu fördern wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Nur gemeinsam können wir die Zukunft nachhaltig gestalten. Mit der Qualität von Henkel.

Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Wolfgang Gawrisch
Ressortleiter Forschung/Technologie
Vorsitzender Sustainability Council

Henkel kurz gefasst



Die Henkel-Gruppe ist aktiv in drei strategischen Geschäftsfeldern: Wasch-/Reinigungsmittel (Home Care), Kosmetik/Körperpflege (Personal Care) sowie Klebstoffe, Dichtstoffe und Oberflächentechnik (Adhesives, Sealants and Surface Treatment).

Diese strategischen Geschäftsfelder sind innerhalb der Henkel-Gruppe wiederum in vier weltweit tätige Unternehmensbereiche gegliedert:

- ▶ Wasch-/Reinigungsmittel,
- ▶ Kosmetik/Körperpflege,
- ▶ Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker,
- ▶ Henkel Technologies.



Menschen in 125 Ländern der Welt vertrauen Marken und Technologien von Henkel. Im Jahr 2003 erzielte die Henkel-Gruppe einen Umsatz von 9,436 Milliarden Euro, davon 21 Prozent in Deutschland und 79 Prozent international. 69 Prozent des Umsatzes kommen aus dem Markenartikelgeschäft und 28 Prozent aus dem Industriegeschäft.

Führungsgesellschaft ist die Henkel KGaA mit Sitz in Düsseldorf. Henkel-Vorzugsaktien werden seit 1985 an allen deutschen Börsen gehandelt, Stammaktien seit 1996.

Weltweit beschäftigt die Henkel-Gruppe 48.628 Mitarbeiter, davon 37.383 außerhalb Deutschlands. Hier arbeiten 11.245 Mitarbeiter (23,1 Prozent).

Weitere Informationen zur Henkel-Gruppe und zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2003 stehen im Internet unter www.henkel.de.

Qualität und Innovationen

„Qualität von Henkel“ ist eine konzernweite Maxime. Mit diesem Versprechen verknüpft sind zentrale Unternehmenswerte wie Kundenorientierung, hohe Mitarbeiterqualifizierung, gesellschaftliche Verantwortung und nachhaltiges Wirtschaften.

Henkel ist seit mehr als 127 Jahren stetig auf der Suche nach neuen und innovativen Produkten und Technologien. Im Berichtsjahr 2003 investierte Henkel 257 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung.

Nachhaltig wirtschaften

- ▶ **Die Zukunft im Blick:
gemeinsam Probleme lösen**
- ▶ **Global Compact:
Henkel Mitglied in weltweiter
UN-Initiative**

Gemeinsam Probleme lösen

Die Globalisierung steht für eine neue Qualität unternehmerischen Handelns. Henkel profitiert davon in seinen weltweiten Geschäftsbeziehungen. Gleichzeitig kommt internationalen Unternehmen die Aufgabe zu, den Globalisierungsprozess verantwortlich mit zu gestalten. Henkel hat sich bereits im Jahr 1991 der Nachhaltigkeits-Charter der Internationalen Handelskammer (ICC) verpflichtet und begonnen, seine Geschäftstätigkeiten auf Nachhaltigkeit auszurichten. Henkel strebt an, im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen zukunftsfähige Lösungen zu finden.

Globale Herausforderungen

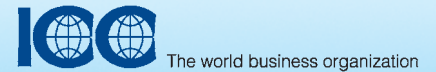
Gemeinschaften können nur dann funktionieren, wenn alle Mitglieder bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – Staaten und Unternehmen ebenso wie die einzelnen Bürger. Die Rolle der Staaten ist es dabei, international verbindliche Vereinbarungen zu treffen – beispielsweise zu den globalen Prioritäten für eine nachhaltige Entwicklung oder zum Schutz der Menschenrechte – und deren Umsetzung sicherzustellen. Global agierende Unternehmen sind gefordert, daran aktiv mitzuwirken. Sie müssen in ihrem Einflussbereich gezielt Verantwortung übernehmen und tragen dadurch weltweit zur Umsetzung tragfähiger Lösungen bei. Diesen Anspruch lebt Henkel seit vielen Jahren in der Praxis. Als sichtbares Zeichen und Verpflichtung ist das Unternehmen im Juli 2003 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten.


„Wir müssen gewährleisten, dass der Weltmarkt in allseits anerkannte Werte und Verfahren eingebettet ist, die globale gesellschaftliche Bedürfnisse widerspiegeln, und dass die Menschen überall auf der Erde an den Vorteilen der Globalisierung teilhaben. Um diesen Zielen einen Schritt näher zu kommen, habe ich die Global Compact-Initiative angeregt.“

Kofi Annan,
Generalsekretär der Vereinten Nationen, New York
www.unglobalcompact.org

Internationale Initiativen

Henkel engagiert sich seit vielen Jahren in internationalen Nachhaltigkeitsinitiativen. Sie werden ergänzt durch nationale, branchen- und produktbezogene Initiativen, in denen Henkel und seine Unternehmensbereiche vertreten sind.




In Vorbereitung des Umweltgipfels von Rio de Janeiro (1992) unterzeichnete Henkel bereits 1991 als eines der ersten Unternehmen die Nachhaltigkeits-Charter der internationalen Handelskammer. 

Henkel im Global Compact

Mit seiner Mitgliedschaft im Global Compact verpflichtet sich die Henkel-Gruppe öffentlich, weltweit die Menschenrechte zu achten, die grundlegenden Arbeitsrechte einzuhalten und die Umwelt zu schützen. Die Grundsätze des Global Compact sind bei Henkel bereits in seiner Vision und seinen Werten verankert. Der zugehörige Unternehmenswert lautet: Henkel wirtschaftet nachhaltig und

In den Werten verankert

Für jeden der zehn Unternehmenswerte wurden im Jahr 2003 Erläuterungen festgelegt.  Nachfolgend die vier Kernsätze zum Wert „Wir wirtschaften nachhaltig und gesellschaftlich verantwortlich“:

- ▶ Durch unsere anspruchsvollen Ziele und die ständige Verbesserung unserer Geschäftsprozesse erhöhen wir den Unternehmenserfolg und tragen in allen Ländern, in denen wir tätig sind, kontinuierlich zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.
- ▶ Nachhaltiges Wirtschaften ist eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe, für die wir im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen zukunftsfähige Lösungen suchen.
- ▶ Wir sind in jedem Land, in dem wir tätig sind, verantwortungsbewusste und engagierte Mitglieder der Gesellschaft.
- ▶ Wir sind davon überzeugt, dass wirksamer Umweltschutz und gesellschaftliche Verantwortung die Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg sind.

gesellschaftlich verantwortlich. Die aus dieser Verpflichtung abgeleitete Unternehmensethik ist in weltweiten Standards und einem für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex festgeschrieben.

Der Beitritt zum Global Compact ist für Henkel ein weiterer Schritt, um die Bedeutung hoher Standards für seine weltweiten Aktivitäten zu verdeutlichen. Dazu informierte das Unternehmen seine Mitarbeiter und kommunizierte den Beitritt an die Öffentlichkeit, Geschäftspartner und Aktionäre. Für die Zukunft sieht Henkel den Global Compact auch als Netzwerk, in dem Erfahrungen und Instrumente zum nachhaltigen Wirtschaften untereinander ausgetauscht werden und die Partner voneinander lernen. Daraus sollen auch gemeinsam initiierte Projekte entstehen.

Vorreiter mit weltweiten Standards

Der wichtigste Ansatzpunkt für Henkel zur Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung liegt in der verantwortlichen Gestaltung seiner Geschäftsprozesse – von der Forschung und Produktentwicklung über die Herstellung bis zur Vermarktung. Dazu setzt Henkel auf die seit Mitte der 1990er Jahre eingeführten Managementsysteme für Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualität und erweitert sie bis Ende 2004 um gesellschaftlich relevante Anforderungen. In Bezug auf seine Geschäftspartner nutzt Henkel seinen Handlungsspielraum, um kontinuierlich Verbesserungen anzustoßen: von der Auswahl qualifizierter Lieferanten bis zu nachhaltigen Systemlösungen für Handels- und Industriekunden.



World Business Council for Sustainable Development

Im Jahr 1993 trat Henkel dem Weltindustriertierat für Umweltschutz bei. Er wurde 1996 mit einer weiteren Unternehmensinitiative in den WBCSD zusammengeführt, in dem Henkel somit ebenfalls Gründungsmitglied ist.



Responsible Care®

1995 hat sich Henkel der internationalen Initiative Responsible Care der chemischen Industrie verpflichtet. Die Handlungsfelder der Produktverantwortung, Anlagensicherheit, Arbeits- und Umweltschutz, Transportsicherheit und Dialog sind fest in den Unternehmensstandards verankert.



THE GLOBAL COMPACT

Im Jahr 2003 ist Henkel dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten.

Konzernweiter Know-how-Transfer

Die Bedeutung des Technologie- und Wissenstransfers innerhalb der Henkel-Gruppe wird an vielen Stellen dieses Berichts deutlich. Aktuelle Beispiele sind die erfolgreiche Privatisierung der staatlichen Waschmittelindustrie in Algerien (siehe Seite 26) oder die Übertragung angepasster Wärmedämmverbundsysteme in die Märkte Osteuropas (siehe Seite 15).

Insbesondere bei der Integration neu akquirierter Unternehmen kann Henkel die Nachhaltigkeitsleistung gezielt steigern. Die wichtigsten Aspekte sind effiziente und Ressourcen schonende Prozesse, Qua-

lifizierung der Mitarbeiter sowie eine konsequente Überprüfung des Produktportfolios. Beispielsweise übernahm Henkel im Oktober 2003 den mexikanischen Klebstoffhersteller Resistol. Dessen Produkte enthalten zum Teil organische Lösemittel, die als Rauschmittel missbraucht werden können. Henkel startete im Zuge der Übernahme umgehend ein Programm zum Ersatz dieser Stoffe in allen Klebstoffrezepturen.

Bereits im Jahr 1995 verzichtete Henkel Chile als erstes Unternehmen in Südamerika vollständig auf den Einsatz bedenklicher organischer Lösemittel in Klebstoffen für Konsumenten und Handwerker und erhielt dafür den chilenischen Gesundheitspreis.

Die neun Grundsätze des Global Compact

Unternehmen und sonstige private Institutionen, die dem Global Compact beitreten, verpflichten sich zur Unterstützung folgender Ziele und Werte im Rahmen ihrer Unternehmenspolitik:

Menschenrechte

1. Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten sowie
2. sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Arbeitnehmerbeziehungen

3. Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit wahren und die effektive Anerkennung des Rechts auf Tarifverhandlungen gewährleisten sowie ferner für

4. die Beseitigung aller Formen der Zwangs- und Pflichtarbeit,
5. die effektive Abschaffung der Kinderarbeit und
6. die Beseitigung von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf eintreten.

Umwelt

7. Unternehmen sollen beim Herangehen an Umweltprobleme den Vorsorgeansatz unterstützen,
8. Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen, und
9. die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

Die Grundsätze des Global Compacts beruhen auf einem weltweiten Konsens. Er leitet sich ab aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und der Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen.

Management

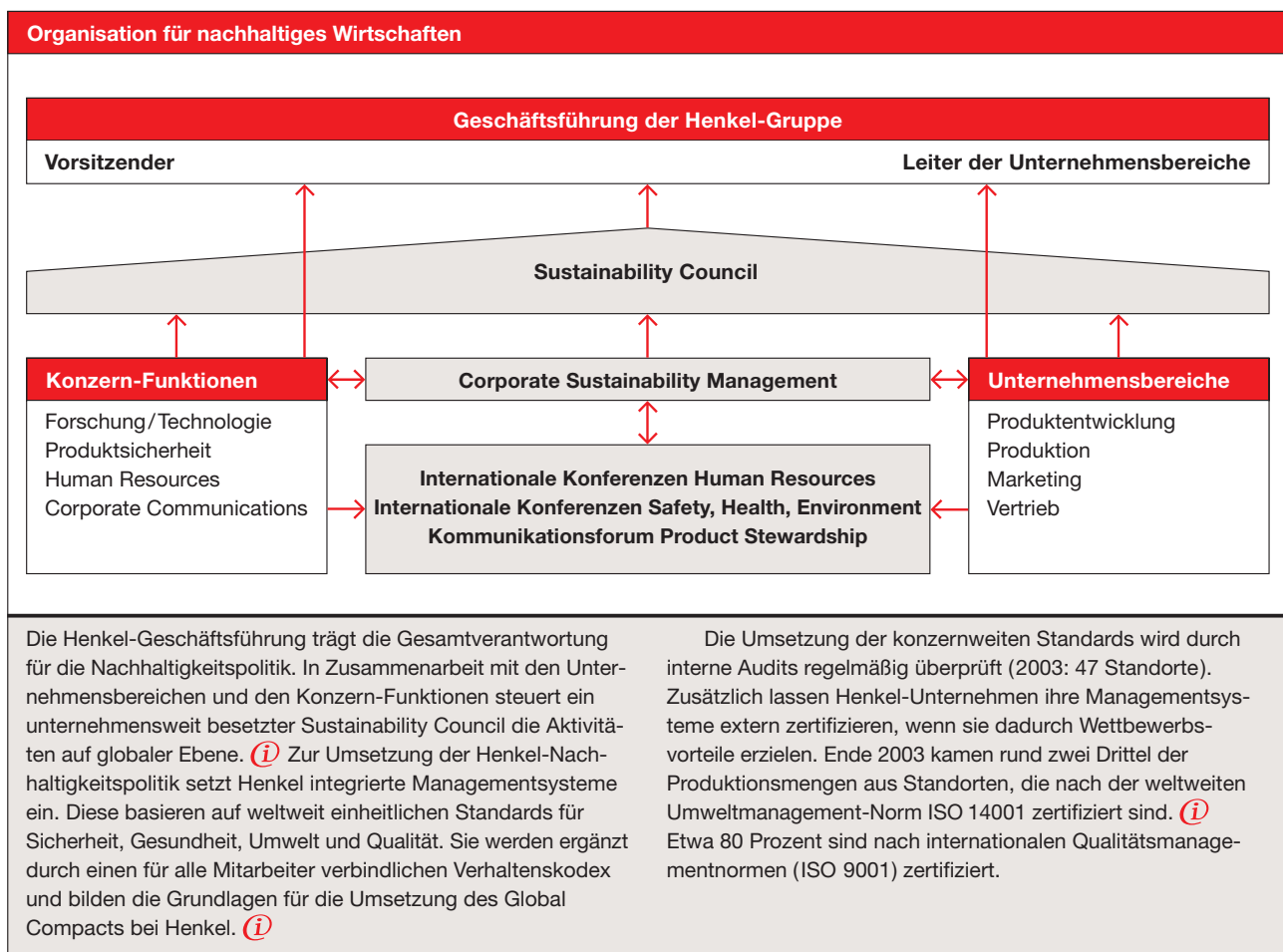
- ▶ **Konzernweite Umsetzung: Organisation für Nachhaltigkeit**
- ▶ **Standards für Nachhaltigkeit: Pilottest begonnen**
- ▶ **Externe Bewertung: Rating-Ergebnisse im Überblick**

Standards für Nachhaltigkeit

In einer unternehmensübergreifenden Arbeitsgruppe hat Henkel konzernweite Nachhaltigkeitsstandards entwickelt. Sie basieren auf den bestehenden Managementsystemen für Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualität und erweitern diese um Vorgaben zur gesellschaftlichen Verantwortung. Zur Zeit wird die Umsetzung der Standards in einer Pilotstudie in mehreren Ländern bewertet. Nach Auswertung der Pilotphase sollen sie bis Ende des Jahres 2004 konzernweit in Kraft treten.

International anerkannte Vereinbarungen wie der Social Accountability Standard 8000 (SA 8000), die Leitlinien für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie die relevanten Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind Grundlage für die Erweiterung der bestehenden Standards.

Henkel lehnt ausdrücklich alle Arten von Zwangs- und Kinderarbeit ab und erwartet dies – ebenso wie den Grundsatz der Nicht-Diskriminierung am Arbeitsplatz – auch von seinen Lieferanten.





Umweltpreis für Henkel-Manager

Im Juni 2003 zeichnete der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. Dr. Michael Bahn (links) und Dr. Hans-Jürgen Klüppel für ihr langjähriges Engagement mit dem „B.A.U.M. Umweltpreis 2003“ aus.

Führend in externen Bewertungen

Internationale Ratingagenturen und Nachhaltigkeitsanalysten bestätigten Henkel auch im Jahr 2003 eine führende Rolle im nachhaltigen Wirtschaften. Durch den Dialog mit Analysten werden wichtige Impulse in das Unternehmen getragen.



Zürich/New York: Henkel ist zum fünften Mal in Folge im weltweiten Dow Jones Sustainability Index vertreten. In der Konsumgüter-Sparte (Household Goods) gehört Henkel zu den drei bestplatzierten Unternehmen. [i](#)



London: Bereits zum dritten Mal in Folge ist Henkel im internationalen Ethik-Index FTSE4Good, den die Financial Times und die Londoner Börse im Jahr 2001 eingeführt haben. [i](#)



Brüssel: In dem im Jahr 2002 aufgelegten Sustainability Index der belgischen Ratingagentur Ethibel ist Henkel als Branchenführer vertreten. [i](#)



Paris: Im Nachhaltigkeitsindex ASPI Eurozone der französischen Ratingagentur Vigeo ist Henkel seit 2001. Die zugrunde liegende Bewertung von Henkel wurde im Herbst 2003 aktualisiert. [i](#)



Mailand: 2002 wurde die Henkel-Aktie in den Ethical Index Global des italienischen Finanzdienstleisters E. Capital Partners aufgenommen. [i](#)



SARASIN

Basel: Im April 2003 hat die Bank Sarasin ihre Bewertung des Nachhaltigkeitsprofils von Henkel aktualisiert. Das Unternehmensrating mit der besten Stufe („Hoch“) wurde bestätigt. [i](#)

DAX-Ranking Nachhaltigkeit: Platz 2 für Henkel

Im Dezember 2003 veröffentlichte die Research-Agentur Scoris in Hannover mit der Wirtschaftszeitung Handelsblatt in Düsseldorf erstmals ein Nachhaltigkeits-Ranking der größten Unternehmen im Deutschen Aktienindex (DAX). Henkel liegt dabei auf Platz 2 von insgesamt 30 Unternehmen. Grundlage des Rankings war eine umfassende Analyse in den Bereichen Unternehmensethik, lokales Engagement, Corporate Governance, Mitarbeiter, Umwelt sowie Menschenrechte und Lieferanten. [i](#)

Corporate Governance bei Henkel

Eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle ist seit jeher Teil der Identität von Henkel. Dazu begrüßt und erfüllt Henkel grundsätzlich die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der genaue Wortlaut der Entsprechenserklärung sowie unternehmensspezifische Besonderheiten sind im Internet veröffentlicht. [i](#)

Produktsicherheit

- ▶ **Starke Marken: Vertrauen in die Qualität von Henkel**
- ▶ **Konzernweit verankert: umfassende Produktverantwortung**
- ▶ **Ausrichtung auf Nachhaltigkeit: marktorientierte Umsetzung**

Systematische Ausrichtung auf Nachhaltigkeit

Henkel richtet seine Produktpolitik systematisch auf Nachhaltigkeit aus. Ziel ist es, vor allem dort anzusetzen, wo – bezogen auf den Produktlebenszyklus – die größten Verbesserungen möglich sind. Die Beispiele auf den folgenden Seiten zeigen, wie Henkel in Kooperation mit den Kunden in der Industrie, im Handwerk und im Handel oder auch mit Verbraucherorganisationen deutliche Fortschritte erzielt. So wirtschaftet Henkel nachhaltig und gesellschaftlich verantwortlich – und macht auf diese Weise mit seinen Marken und Technologien das Leben der Menschen leichter, besser und schöner.

Vertrauen in die Qualität von Henkel

Menschen in 125 Ländern vertrauen Tag für Tag Marken und Technologien von Henkel. Zur erstklassigen Qualität gehören neben einfacher Anwendung und hoher Produktleistung eine umfassende Produktsicherheit und Umweltverträglichkeit. Unsere Kunden verlassen sich darauf, dass Henkel-Produkte und -Technologien bei sachgemäßer Anwendung sicher sind und keine negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt haben. Vertrauen ist das wichtigste Kapital einer Marke.

Umfassende Produktverantwortung

Um exzellente Qualität und hohe Produktsicherheit zu gewährleisten, vergewissert sich Henkel bereits bei der Forschung und Produktentwicklung, dass die Produkte sicher in Herstellung, Anwendung und Entsorgung sind. Die Einhaltung gesetz-




licher Vorschriften und darüber hinausgehender Henkel-Standards sind die Basis dafür. Für jedes neue Produkt und Verfahren wird eine Risikobewertung durchgeführt. Sie ist Grundlage für notwendige Vorsorgemaßnahmen und wird aktualisiert, sobald neue wissenschaftliche Daten verfügbar sind.

Zielgerichtetes Vorgehen

Grundlage aller Vorsorgemaßnahmen ist ein umfassendes Wissen über die eingesetzten Stoffe und ihre Wirkungen auf Menschen und Umwelt. Henkel



Qualität von Henkel


Persil, Dixan und Schwarzkopf gehören zu den vertrauenswürdigsten Marken in Europa. Die Ergebnisse beruhen auf länderbezogenen Verbraucher-Umfragen, die jährlich von der Zeitschrift Reader's Digest in ganz Europa durchgeführt werden. 

nutzt dazu veröffentlichte Informationen sowie Erkenntnisse aus eigenen Analysen. Neben der Wirkung ist die Menge und Konzentration der im Produkt eingesetzten Stoffe zu berücksichtigen. Ob ein Produkt sicher angewendet werden kann, hängt aber auch von der vorgesehenen Verwendung ab. Je nachdem, ob es sich um einen Haushaltsartikel oder um ein von Fachkräften eingesetztes Industrieprodukt handelt, optimiert Henkel die erforderlichen Vorsorge- und Schutzmaßnahmen. Sie können von der Gestaltung der Verpackung über detaillierte Anwendungshinweise bis zum Austausch von Inhaltsstoffen eines Produkts reichen.

Modell für Europa: Die HERA-Initiative

Mit der 1999 in der europäischen Waschmittelindustrie gestarteten Initiative HERA (Human and Environmental Risk Assessment) wird erstmals branchenweit eine komplette Produktkategorie im Hinblick auf die Sicherheit für Verbraucher und Umwelt analysiert. Ziel der freiwilligen Initiative ist es, die wichtigsten Inhaltsstoffe von Wasch- und Reinigungsmitteln systematisch zu bewerten. Sie wird getragen vom internationalen Waschmittelverband A.I.S.E. und dem europäischen Chemieverband (Cefic). Bis Ende 2003 wurden über 20 der wichtigsten Inhaltsstoffe in Wasch- und Reinigungsmitteln bewertet. Diese repräsentieren rund 70 Gewichtsprozent der verarbeiteten Rohstoffe.

Die Ergebnisse werden regelmäßig von einem unabhängigen wissenschaftlichen Fachgremium überprüft. Vertreter von Verbraucherschutz- und Umweltorganisationen diskutieren die wesentlichen Projektfortschritte. In den vergangenen Jahren hat

sich gezeigt, dass die Kooperation zwischen Industrie, Behörden und Nicht-Regierungsorganisationen längerfristiger Lern- und Dialogprozesse bedarf, um von allen akzeptierte, tragfähige Ergebnisse zu erreichen. Die Erfahrungen der HERA-Initiative sind ein zentraler Baustein für die Entwicklung einer nachhaltigen Verbraucher- und Umweltpolitik in Europa. 

Anforderungen der EU-Chemikalienpolitik

Im Oktober 2003 legte die Europäische Kommission einen überarbeiteten Vorschlag zur Neuordnung der Chemikalienpolitik vor. Henkel unterstützt das Ziel, den wirksamen Schutz von Menschen und Umwelt mit einem schnellen, einfachen und verlässlichen Prüfverfahren zu erreichen. Allerdings entspricht der gegenwärtige Vorschlag diesem Ziel nicht und enthält eine Reihe von Anforderungen, die sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie auswirken würden.

Henkel ist als Weiterverarbeiter von Chemikalien für seine Markenprodukte und Technologien von dem Vorschlag der Kommission betroffen. Zur Vorbereitung auf die zusätzlichen Dokumentations- und Zulassungsanforderungen in der Europäischen Union hat Henkel ein Konzern-Projekt zur Harmonisierung seiner produkt- und stoffbezogenen Freigabesysteme gestartet. Gleichzeitig bringt sich Henkel mit konstruktiven Vorschlägen für effiziente Prüfverfahren in die Diskussion ein, um eine ausgewogene Balance zwischen der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und den Schutzinteressen der Bürger in Europa zu erreichen.

Marken

Wasch-/Reinigungsmittel

Schneller sauber

Früher wurde die Wäsche häufig noch eingeweicht und anschließend vorgewaschen, damit sie bei der Maschinenwäsche auch wirklich sauber wurde. Heute reicht meist der Hauptwaschgang, der aber vielen Verbrauchern immer noch zu lange dauert. In Kontinental-Europa wird bereits jede sechste Wäsche „kurz“ gewaschen, mit steigendem Trend. Das kann bei hartnäckigen Verschmutzungen zu Problemen führen.

Daher hat Henkel das neue Persil mit KurzWasch-Formel entwickelt: Es entfernt auch schwierige Flecken im Kurzwaschgang und bei niedrigen Temperaturen. Rund 30 Minuten Waschzeit und – abhängig vom Maschinentyp – bis zu einem Drittel des Stromverbrauchs können eingespart werden. Dazu wurde die Rezeptur komplett überarbeitet.

Die internationale Einführung des neuen Persil mit KurzWasch-Formel – vom herkömmlichen Pulver über Persil Megaperls bis zu Persil Tabs – begann Anfang 2004 in Deutschland. Gemeinsam mit den Schwestermarken Le Chat in Frankreich und Wipp

in Spanien schafft Henkel damit beste Voraussetzungen, um seine führende Wettbewerbsposition in Kontinental-Europa weiter auszubauen.



„Henkel hat mit uns ein Waschmittelkonzept für Persil Megaperls Sensitive entwickelt, das auf die besonderen Bedürfnisse von Allergikern abgestimmt ist. Neben der Waschleistung war uns vor allem eine hohe Hautverträglichkeit wichtig. Dies haben unsere Mitglieder in Anwendungstests bestätigt. Persil Megaperls Sensitive ist damit eine echte Alternative für Personen mit empfindlicher Haut.“

Andrea Wallrafen,

Geschäftsführerin des Deutschen Allergie- und Asthmabund e.V. (DAAB), Mönchengladbach, Deutschland
www.daab.de



Für empfindliche Haut

Zusammen mit dem Deutschen Allergie- und Asthmabund e.V. (DAAB) hat Henkel im Jahr 1999 ein neues Waschmittelkonzept entwickelt: Persil Megaperls Sensitive. Die Rezeptur wurde speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit empfindlicher Haut abgestimmt. Die besondere Hautverträglichkeit von Persil Megaperls Sensitive hat Henkel in Anwendungstests belegt. Auch in Zukunft wird Henkel gemeinsam mit dem DAAB Waschmittelrezepturen entwickeln und optimieren, die beste Waschleistung mit besonderer Hautverträglichkeit verbinden.

Dixan – Partner der Schulen

Mit seiner in Italien führenden Waschmittelmarke Dixan unterstützt Henkel Schulen und Kindergärten. Im Rahmen der Initiative „Dixan für die Schule“ hat Henkel in den letzten vier Jahren insgesamt rund 270.000 Euro gespendet für besonders benötigte Sportgeräte, Computer, Schulbücher und Unterrichtsmaterialien. Damit hat das Produktmanagement Dixan Kindergärten und Schulen aus allen Regionen Italiens geholfen. Und für dieses Jahr wurde das Budget für die Initiative wieder erhöht. Auch mit dieser Aktion in Italien unterstreicht Henkel sein gesellschaftliches Engagement.

Ausrichtung auf Nachhaltigkeit

Bei den Wasch- und Reinigungsmitteln nimmt Henkel im Kernmarkt Europa und in vielen Schwellenländern eine führende Position ein. Das Eingehen auf die Bedürfnisse der Verbraucher sowie die sichere und bequeme Anwendung der Produkte sind dafür Voraussetzung. Eines der Erfolgsrezepte sind regionale, auf die jeweiligen Verhältnisse abgestimmte Marken. Ein konzernweites Rezepturinformationssystem sorgt für weltweiten Gesundheitsschutz und Umweltverträglichkeit der Henkel-Produkte. Nur geprüfte Rohstoffe und genehmigte Rezepturen dürfen verwendet werden.

Ein vorrangiges Ziel der Produktentwicklung ist es, eine noch höhere Reinigungsleistung bei weiter geringerer Dosierung und niedrigeren Temperaturen zu erzielen. Ökobilanzen über den Produktlebenszyklus sind für die Produktentwicklung eine wichtige Grundlage. Ein Beispiel für nachhaltige Innovationen ist das optimierte Waschmittel speziell für die Kurzwäsche. Ein weiterer Baustein für noch bessere Kundenorientierung: die europaweite Harmonisierung der Verbraucherberatungen und Service-Hotlines.



Kosmetik / Körperpflege

Schlaue Köpfe

Die internationalen Haarspezialisten von Schwarzkopf Professional haben die Vision, mehr als ein Produktlieferant für Friseure zu sein: Vielmehr sehen sie sich als Partner, der alle professionellen Dienstleistungen rund um das Haargeschäft anbietet. Eine zentrale Stellung nimmt dabei das Aus- und Weiterbildungssystem der Akademie Schwarzkopf ein. Sie ist heute in 34 Ländern vertreten. Das Angebot für Friseurkunden reicht von Seminaren zu Schnitttechniken über Modeberatung bis hin zu Managementkursen.

Die Präsenzseminare werden abgerundet durch Schulungsmaterialien, die im Internet in der jeweiligen Landessprache verfügbar sind. Mit seinem im

Friseurgeschäft weltweit führenden System der Wissensvermittlung erreicht Schwarzkopf Professional weit mehr als eine optimale Kundenbetreuung: Insbesondere in Asien und Südamerika tragen die Aktivitäten der Akademie Schwarzkopf wesentlich dazu bei, erstmals verbindliche Ausbildungsstandards für Friseure aufzustellen.

Neues Rot für die Haare



Im Geschäft mit trendigen Rottönen hat Schwarzkopf & Henkel eine starke Position unter den führenden Anbietern von Haarfärbemitteln für Endverbraucher. Eine besondere Herausforderung ist es, bei guter Verträglichkeit eine möglichst hohe Farbechtheit zu errei-

Ausrichtung auf Nachhaltigkeit

Nur gut verträgliche und anwendungssichere Kosmetika gewinnen auf Dauer das Vertrauen der Kunden. Neben der Wirksamkeit stehen bei der Produktentwicklung immer der Gesundheitsschutz und die Umweltverträglichkeit im Vordergrund. Alle Kosmetika durchlaufen dazu ein umfangreiches Prüfprogramm, das kontinuierlich nach dem neuesten Stand der Technik weiterentwickelt wird.

Für die Untersuchung der gesundheitlichen Produktverträglichkeit setzt Henkel In-vitro-Tests an Zellkulturen und dermatologische Tests ein. Alternative Testmethoden hat Henkel seit Anfang

der 1980er Jahre gemeinsam mit externen Instituten entwickelt und optimiert. Dies ist auch zukünftig ein wichtiges Ziel des Unternehmens. Aktuell beteiligt sich Henkel an einer branchenübergreifenden Unternehmensinitiative, um noch effektiver an der Erforschung und Etablierung weiterer Testmethoden zu arbeiten.

Zum Grundverständnis von Henkel gehört es, über die Produkte hinaus umfassenden Service zu bieten: Über seine Verbraucherberatungen und die international ausgerichtete Akademie Schwarzkopf steht Henkel seinen Endverbrauchern und Friseurkunden weltweit mit Rat und Tat zur Seite.



How **Fa** will you go?

chen. Herkömmliche Rotfarbtöne verlieren bei jeder Haarwäsche etwas von ihrer Intensität.

Nach mehrjährigen Forschungsarbeiten ist es den Forschern von Schwarzkopf & Henkel gelungen, einen besonderen Rotfarbstoff zu entwickeln, der deutlich verbesserte Haltbarkeit auf dem Haar mit hoher Verträglichkeit kombiniert. Für rund 30 Farbnuancen wird der neue Farbstoff bereits eingesetzt. Im Jahr 2004 werden alle weiteren relevanten Rottöne umgestellt.

Auch im Friseurgeschäft von Schwarzkopf Professional profitieren die Kunden von der besseren Leistung der Produkte: Der intensive Farbausdruck und die hohe Haltbarkeit auf dem Haar sind zwei der wichtigsten Differenzierungsmerkmale in dem stark umkämpften Markt.

Nicht rückständig

So genannte Dry-Deos erfreuen sich deutlich zunehmender Beliebtheit: Sie wirken nicht nur zuverlässig gegen Körpergeruch, sondern verringern auch vorbeugend die Schweißbildung. Ein Nachteil von Dry-Deos lag bisher darin, dass die Wirkstoffe weiße Deo-Spuren auf Haut und Kleidung hinterlassen konnten. Der Fa Deo Dry Stick schafft Abhilfe.

Den Produktentwicklern von Schwarzkopf & Henkel ist es gelungen, eine neue Technologie zu entwickeln, die nahezu keine sichtbaren Rückstände auf der Haut und auch deutlich weniger Rückstände auf der Kleidung hinterlässt. Mit einem beruhigenden Pflegekomplex bietet sie eine sehr gute Haut-



Geburtstagsgeschenk von Schauma

1903 erfand Hans Schwarzkopf das Shampoo in Deutschland und revolutionierte damit die Haarwäsche. Grund genug für den Marktführer Schauma, das Jubiläum mit einer besonderen Aktion zu feiern. Bis Ende des Jahres 2003 spendete Henkel pro Doppelpack des Familienshampoos Schauma 10 Cent an das SOS-Kinderdorf El Alto „Veronas Casitas“ in Bolivien. Die Spende floss in den Bau einer Sozialstation, die für die Kinder aus dem Dorf und für die Bewohner der Umgebung ein Ort der Begegnung werden soll, an dem sie auch medizinisch versorgt werden.

Schauma führte die Jubiläumsaktion gemeinsam mit seiner Werbepartnerin Verona Feldbusch durch. Sie engagiert sich seit 1992 für SOS-Kinderdörfer und legte im Jahr 2002 den Grundstein für das Kinderdorf „Veronas Casitas“ in der Nähe ihrer Geburtsstadt La Paz. Die Bilanz der Aktion: Rund 250.000 Euro, die den Kindern in El Alto einen besseren Start in ihr Leben ermöglichen.



verträglichkeit, von der insbesondere Verbraucher mit empfindlicher Haut profitieren.

Der Fa Deo Dry Stick hat sich seit Einführung im Frühjahr 2003 in Westeuropa fest etabliert. Das nächste Ziel ist die Erschließung neuer Märkte in Südamerika und Osteuropa.



Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker

Starker Stift: Power Pritt

Mit dem Pritt Stift revolutionierte Henkel 1969 das Papierkleben. 2003 brachte Henkel den ersten Alleskleber in Stiftform auf den Markt: Der Power Pritt Stift klebt lösemittelfrei, sauber, schnell und mit hervorragenden Klebeeigenschaften Materialien wie Filz, Pappe, Kork, Kunststoff, Metall, Styropor oder Holz. Einfach anzuwenden, gesundheitlich unbedenklich und gut auswaschbar ist der Alleskleber in Haushalt, Kindergarten, Schule und Büro vielfältig einsetzbar. Henkel erschließt damit erfolgreich einen Markt, der bisher flüssigen Klebern vorbehalten war: Binnen weniger Monate war der Power Pritt Stift bereits in über 20 Ländern eingeführt. Bis Ende 2005 sollen es mehr als 70 sein; und der Umsatz soll verdreifacht werden.

Für die erfolgreiche Entwicklung erhielt das Team des Power Pritt Stift den „Fritz-Henkel-Preis für Innovation“.

Kleisterwechsel

Hochwertige Vliestapeten sind im Kommen. In Deutschland liegt ihr Marktanteil bereits bei rund 30 Prozent. Mit Metylan direct bietet Henkel jetzt den passenden Rollkleister, der das Tapezieren einfacher, schneller und sauberer macht. Metylan direct wird einfach auf die Wand aufgetragen. Sperrige Tapeziertische und lästige Einweichzeiten wie beim herkömmlichen Tapezieren sind nicht mehr notwendig.

Eine neuartig abgestimmte, spritzarme Rezeptur sorgt für eine hohe Anfangshaftung und sicheren Halt. Gleichzeitig lassen sich die Vliestapeten in den meisten Fällen trocken und rückstandsfrei wieder abziehen.

Ausrichtung auf Nachhaltigkeit

Henkel ist bei Kleb- und Dichtstoffen weltweit führend, technologisch wie auch ökologisch. Freigesetzte Lösemittel sind eine der wesentlichen Umweltbelastungen beim Kleben. Henkel hat seit Jahren ein Programm zum Austausch von lösemittelhaltigen Rezepturen durch solche auf Wasserbasis.

Die Beispiele auf diesen zwei Seiten stehen stellvertretend für eine Vielzahl von Produktinnovationen, die erfolgreich am Markt umgesetzt

wurden. Dabei setzen die Klebstoffentwickler auch auf den Einsatz erneuerbarer Ressourcen zur Optimierung von Produkteigenschaften. Zwei weltweit bekannte Beispiele sind der Pritt Stift und die Tapetenkleister von Metylan.

Grundlegend wichtig für nachhaltige Markterfolge der Henkel-Klebstoffe ist die leichte, gezielte und sichere Anwendbarkeit. Ein aktuelles Beispiel für das Eingehen auf Kundenbedürfnisse: der neu entwickelte Metylan direct Rollkleister für Vliestapeten.



Dem Trend zur Vliestapete folgend wurde Metylan direct zunächst in Westeuropa eingeführt. Für die Erschließung neuer Märkte in Osteuropa setzt Henkel die jahrelang gewachsene Zusammenarbeit mit führenden Tapetenherstellern fort, indem frühzeitig neue Entwicklungen aufeinander abgestimmt und so die Märkte der Zukunft gemeinsam gestaltet werden.

Im Osten was Neues

Was in westlichen Industrieländern längst Standard ist, steht in vielen Reformländern Osteuropas hoch auf der Tagesordnung: die Renovierung alter Bausubstanz mit nachträglicher Wärmedämmung. Denn oft wird nicht nur zum sprichwörtlichen Fenster, sondern auch „zur Wand hinaus“ geheizt. Mit den Ceretec-Wärmedämm-Verbundsystemen von Henkel lässt sich dieses Problem mit vergleichsweise geringem Aufwand lösen – egal ob für Alt- oder Neubauten. Das Ergebnis: hoher Wohnkomfort und bis zu 30 Prozent geringere Heizkosten.

Mit den flexibel anpassbaren Systemlösungen von Ceretec – dazu gehören die Produkte von Henkel Bautechnik Ceresit – können die individuellen Anforderungen von Dämmplatten, Klebemörtel und Außenputz besonders gut aufeinander abgestimmt werden. Ein zusätzlicher Bonus der Ceretec-Wärmedämm-Verbundsysteme: Sie verbinden die technisch optimale Dämmung mit einer vielfältigen und ansprechenden Putzgestaltung.

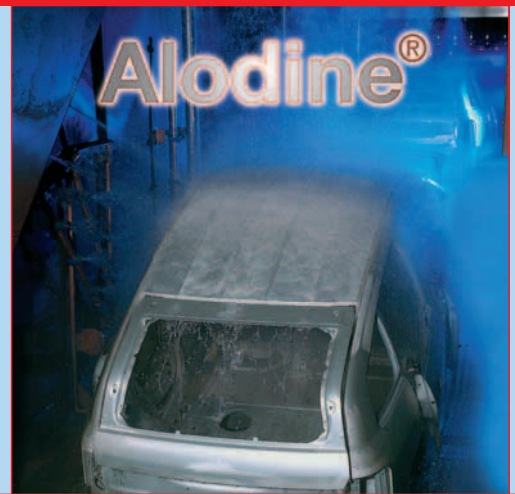
Die Ceretec-Wärmedämm-Technologie wurde ursprünglich in Deutschland entwickelt; jetzt werden damit in vielen Ländern Osteuropas neue

Pritt – Partner der Kinder

In vielen Städten Brasiliens sind die Straßen kein sicherer Ort zum Spielen. Um Alternativen zu schaffen, beteiligten sich Henkel und die Marke Pritt am Programm „Partnerschaft für die Zukunft“ der Stadt São Paulo. In Kooperation mit weiteren Unternehmen und der Stadt São Paulo ermöglicht Henkel die Öffnung von 400 Schulen an Wochenenden, um Kindern und Jugendlichen eine sichere Umgebung zum Lernen und Spielen zu bieten. Henkel in Brasilien unterstützt die Initiative der Stadt mit Unterrichts- und Bastelsets aus seinem Programm „Pritt Saber Fazer“. Sie helfen den Lehrkräften und ehrenamtlichen Betreuern, die Kreativität und das Geschick der Kinder zu fördern. Jedes Set enthält neben Pritt Klebestiften auch Aufgabenstellungen und Bastelanleitungen. Beispielsweise lernen die Kinder, wie sie Spielzeug aus recyceltem Material herstellen können. Weitere Informationen und Anregungen für Betreuer und Kinder sind im Internet verfügbar. [i](#)

Märkte erschlossen. Insbesondere in Polen, Russland, Rumänien, Ungarn und der Ukraine liegen noch große Geschäftspotentiale. Der Schlüssel für den Erfolg liegt dabei in der Kooperation mit lokalen Partnern – von Empfehlungen für Hersteller von Dämmplatten bis zur „schlüsselfertigen“ Systemlösung aus einer Hand.

Technologien



Henkel Technologies

Bestens gerüstet

Aluminium wird im Automobilbau immer wichtiger, besonders aufgrund seines geringen Gewichts. Die traditionell zum Korrosionsschutz eingesetzten chromhaltigen Beschichtungen werden jedoch durch die Altautoverordnung der Europäischen Union ab dem Jahr 2007 drastisch eingeschränkt. Führende Automobilhersteller haben sich daher zum Ziel gesetzt, komplett auf chromfreie Beschichtungen umzusteigen.

Henkel bietet dafür mit Alodine 2040 und Alodine 2840 für einzelne Teile wie für ganze Karosserien passende Lösungen, die sich im harten Praxisalltag seit Jahren bewähren. Bei Alufelgen sind die chromfreien Beschichtungen mit Alodine 4850

bereits weltweit etabliert. Selbst bei anspruchsvollen Bauteilen – zum Beispiel Wärmetauschern für Klimaanlage – werden führende Hersteller in naher Zukunft auf chromfreie Beschichtungen umstellen. Henkel ist damit bestens gerüstet, auch zukünftig in diesem Markt zu wachsen.

Für alle Fälle

Ob sommerlich heiß oder frostig kalt – Verpackungsklebstoffe müssen immer höchste Anforderungen erfüllen. Wichtig für die Klebstoffspezialisten von Henkel ist außerdem: Neben einer hohen Leistung und einem breiten Anwendungsspektrum haben sie immer die Kostenoptimierung bei den Kunden im Blick. Effizienzsteigerungen über den gesamten Verpackungsprozess sind gefragt. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist der neu entwickelte

Ausrichtung auf Nachhaltigkeit

Henkel Technologies, Weltmarktführer für Kleb- und Dichtstoffe sowie Oberflächentechnik, vertreibt weltweit individuell zugeschnittene Systemlösungen, nimmt im Dialog mit industriellen Kunden die Problemstellungen auf und entwickelt mit ihnen gemeinsam neue Verfahren. Häufig wird im Team mit Anlagenherstellern und Rohstofflieferanten gearbeitet. Dabei entwickelt Henkel kontinuierlich innovative Produkte und Technologien, die den Kunden Vorteile im Umwelt- und Gesundheitsschutz bieten und gleichzeitig wirtschaftlicher sind. In vielen Fällen ermöglichen

optimierte Prozesse auch deutliche Einsparungen bei den Energie-, Wasser- und Abfallkosten.

Die Gesellschaft profitiert von diesen Innovationen, weil sie den Ressourcenverbrauch mindern und die Lebensdauer der Produkte verlängern. Aktuelle Beispiele sind chromfreie Verfahren zum Korrosionsschutz im Automobilbau und effizienzsteigernde Verpackungsklebstoffe auf lösemittelfreier Basis. Ein sich deutlich verstärkender Trend: Henkel Technologies übernimmt für seine Kunden komplette Problemlösungen vor Ort und ermöglicht ihnen dadurch, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren.



Schmelzklebstoff Technomelt Supra. Er ist ergiebiger, sauberer in der Anwendung und auch für schnell laufende Verpackungsmaschinen geeignet. Die Kunden profitieren von weniger Verschleiß, geringeren Stillstandszeiten und einer insgesamt höheren Produktivität.

Da Technomelt Supra nahezu farb- und geruchlos ist, eignet er sich auch für besonders anspruchsvolle Klebstoffanwendungen bei Lebensmittelverpackungen – beste Voraussetzungen, um die weltweit führende Rolle bei Verpackungsklebstoffen weiter auszubauen.

Leichte Verbundwerkstoffe

Die Entwicklung leichter und treibstoffsparender Bauteile ist eine der größten Herausforderungen für die Flugzeugindustrie. Henkel und Airbus entwickeln dazu gemeinsam Technologien für die nächste Generation von leichteren und leistungsfähigeren Flugzeugen. Eine naheliegende Option sind Verbundwerkstoffe, üblicherweise aus Harzen und verstärkenden Kohlefasern. Für höchste Leistungen müssen diese unter Druck in speziellen Öfen ausgehärtet werden. Deshalb ist ihre Anwendung derzeit noch aufwendig und teuer.

Mit einer innovativen Harztechnologie will Henkel die Grundlage für die Anwendung im großtechnischen Maßstab schaffen: Faserverstärkte Verbundwerkstoffe sollen damit sogar für Flugzeugflügel oder den Rumpf eingesetzt werden können. Die neuen Harze sollen einfacher und sicherer zu verarbeiten sein sowie innerhalb von Minuten bei Raumtemperatur ausgehärtet werden können. Von ihrer höheren Steifigkeit, dem geringeren Gewicht

Integrierte Lösungen bei VW

Mehr als 700.000 Autos werden bei Volkswagen in Wolfsburg jährlich lackiert. Um neue Grenzwerte für die Abwassereinleitung einzuhalten, hat der Standort zusammen mit Henkel Technologies für seine Hauptlackiererei ein abwasserfreies Verfahren entwickelt. Kern der von Henkel entwickelten Systemlösung ist ein biologisch gut abbaubarer, lösemittelfreier Reiniger auf Tensidbasis.

Bereits im Probetrieb wurden knapp 200 Tonnen Lösemittel und 20.000 Kubikmeter Wasser pro Jahr eingespart. Die Prozesskosten werden dabei um rund 30 Prozent reduziert. Kein Wunder, dass weitere Automobilhersteller an dem innovativen Verfahren reges Interesse zeigen.

und den einfacheren Verarbeitungsverfahren profitieren sowohl Flugzeughersteller als auch Fluggesellschaften: Die neuen Verbundwerkstoffe sollen deutliche Einsparungen bei den Produktionskosten und – über die Lebensdauer eines Flugzeugs – beim Treibstoffverbrauch ermöglichen.

Mit den neuen Verbundwerkstoffen soll bei den Rümpfen für die nächste Generation von Flugzeugen eine 30-prozentige Gewichtsreduzierung erreicht werden – bei 40-prozentigen Kosteneinsparungen. Als Partner von Airbus und Systemlieferant der Flugzeugindustrie für Oberflächenbehandlung und Klebstofftechnologie eröffnet sich Henkel damit einen neuen Markt mit exzellenten Wachstumsperspektiven.

Mitarbeiter

- ▶ **Familie und Beruf:
Erste Pilotprojekte gestartet**
- ▶ **Führungsstil:
Mitarbeiter bewerten
Führungskräfte**

Das wichtigste Kapital für die Zukunft sind die Mitarbeiter. Aus diesem Grund investiert Henkel in gut ausgebildete, motivierte und innovative Mitarbeiter. Aktuelle Schwerpunkte der Mitarbeiterorientierung sind die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Steigerung der Führungsqualität und die Integration von Online-Learning-Modulen in die weltweiten Trainingsprogramme. Seit 2001 beteiligt Henkel seine Mitarbeiter über ein weltweites Mitarbeiter-Aktienprogramm am Unternehmenserfolg.

Mitarbeiter nach Regionen			
	2002	2003	in %
Deutschland (inkl. Auszubildende)	11.362	11.245	23,1 %
Europa (ohne Deutschland)	19.918	19.506	40,1 %
Afrika/Naher Osten	3.456	3.438	7,1 %
Nordamerika	4.474	4.181	8,6 %
Lateinamerika	3.042	3.946	8,1 %
Asien/Pazifik	6.386	6.312	13,0 %
Henkel-Gruppe	48.638	48.628	100,0 %

Drei Viertel der 48.628 Mitarbeiter arbeiten außerhalb Deutschlands. Weltweit sind rund 7.300 Mitarbeiter als Führungskräfte eingestuft. Der Anteil von Frauen im Management liegt bei 22 Prozent (2002: 21 Prozent).



„Die Verpflichtung von Henkel Puerto Rico zur Chancengleichheit ist vorbildlich. Seit 20 Jahren arbeiten wir zusammen, um behinderte Menschen besser in den Berufsalltag zu integrieren – von der Produktion bis zum Management. Ich kann andere Unternehmen nur ermutigen, dem Beispiel von Henkel zu folgen.“

Eddie A. Matos,

Projektmanager bei Futuros Inc., einer gemeinnützigen Agentur zur Förderung der Behindertenintegration in Unternehmen, Mayagüez, Puerto Rico



Freude bei den Großen über eine erweiterte Betreuung der Kleinen: Die Düsseldorfer Gerda-Henkel-Kindertagesstätte richtete eine neue Familiengruppe ein.

Flexible Lösungen

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewinnt immer mehr an Bedeutung. Um qualifizierte Mitarbeiter langfristig zu entwickeln und an das Unternehmen zu binden, bietet Henkel Unterstützung an, das berufliche Engagement mit der persönlichen Lebensplanung in Einklang zu bringen.

Zwei wichtige Ansatzpunkte sind dabei die intensive Nutzung flexibler Arbeitsbedingungen sowie die gezielte Unterstützung bei der Suche nach Betreuungslösungen für Kinder oder andere Familienangehörige. Die Ausgestaltung der Aktivitäten orientiert sich an den lokalen Bedürfnissen und berücksichtigt auch kulturelle Unterschiede.

Um weitere Erfahrungen zu sammeln, hat in der Düsseldorfer Konzernzentrale der Arbeitskreis „Familie & Beruf“ mehrere Pilotprojekte initiiert. In einem ersten Schritt wurde über das Intranet und die Mitarbeiterzeitung verstärkt über bereits bestehende Möglichkeiten zu flexiblen Arbeitsmodellen, Teilzeit- oder Telearbeit informiert.


Neu ist die Kooperation mit einem spezialisierten Dienstleister, der Mitarbeitern zur Seite steht, wenn flexible Lösungen für die Betreuung ihrer Kinder oder anderer Angehöriger benötigt werden. In der Gerda-Henkel-Kindertagesstätte wurde eine Familiengruppe eingerichtet, in der Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren untergebracht werden können.

Um den Erfolg der Projekte zu bewerten und sich mit anderen Unternehmen vergleichen zu können, ist für das Jahr 2004 vorgesehen, mit einem unabhängigen Institut ein Audit „Familie & Beruf“ durchzuführen. Teil dieses Prozesses werden verbindliche Zielvereinbarungen sein.

Mitarbeiterorientierung

Motivierte Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg von Henkel. Eine offene Kommunikation und die Anerkennung individueller Leistungen erhöht die Identifikation mit den Zielen des Unternehmens. Grundlegend wichtig ist die Verknüpfung des persönlichen Engagements der Mitarbeiter mit dem Erfolg der Henkel-Gruppe. Dazu setzt Henkel auf flache Hierarchien, eine zielorientierte Führung, leistungsorientierte Vergütung, regelmäßige Bewertung und kontinuierliches Lernen.

Die Achtung der Persönlichkeit jedes Einzelnen, der Grundsatz der Gleichbehandlung sowie die Förderung ehrenamtlichen Engagements sind als wichtige Aspekte der Mitarbeiterorientierung in einem Verhaltenskodex verankert.

Das Prinzip der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und der Vertrauenskultur gilt auch für die Beziehungen zu den betrieblichen Vertretungen. Dazu gehört, dass bei Umstrukturierungen durch die frühzeitige Einbindung der betrieblichen Gremien sowie durch sozial verantwortliches Vorgehen persönliche Härten weitestgehend vermieden werden. 



Winfried Albrink (links),
Leiter der Fortbildung bei Henkel in
Düsseldorf, und
Projektleiter Heiko Held
fordern auf:
„Click & Learn!“



Gute Führung

Henkel legt großen Wert auf die Anerkennung individueller Leistungen und die systematische Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Dazu setzt Henkel seit Jahren auf den Führungsdialog (Leadership Dialogue), in dem die Mitarbeiter in anonymisierter Form die Führungskompetenzen ihrer Vorgesetzten einschätzen und die Ergebnisse gemeinsam mit ihnen konstruktiv diskutieren.

Im Jahr 2003 wurde dieses Instrument internationalisiert und erweitert, in dem die regelmäßige Durchführung auch konzernweit für das Mittelmanagement verbindlich gemacht wurde. Mit Fragebögen werden Themen wie soziale Kompetenz, Informationsverhalten, Kooperation im Team und Kritikfähigkeit beurteilt und über ein unabhängiges Institut behandelt. Die Gesamtergebnisse werden nicht nur dem Vorgesetzten, sondern auch dem Personalmanagement zugeschickt. Damit wird sichergestellt, dass bei problematischen Rückmeldungen vom Personalmanagement ein verbindlicher Coaching-Prozess eingeleitet wird und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsklimas ergriffen werden.

Lernen mit System

Im Jahr 2001 führte Henkel das Intranet-basierte Lernportal „Click & Learn“ ein. Es wird mittlerweile konzernweit eingesetzt. Nahezu alle Managementthemen sowie die wichtigsten Softwareschulungen sind online verfügbar.

Einem breiten Kreis von Mitarbeitern bietet sich damit die Möglichkeit, individuell und zeitlich flexibel neue Lerninhalte zu erschließen. Besonders effektiv ist der Einsatz von Online-Learning zur Vor- und Nachbereitung von Präsenzseminaren. Mehr als 20 Prozent aller Schulungen sind bereits mit Online-Modulen verknüpft. Insbesondere Software-Schulungen und Sprachtrainings nutzen die neuen Mischformen.

Stark für die Zukunft

Das Restrukturierungsprogramm „Strong for the future“ wurde erweitert. Im Jahr 2003 wurden weltweit 332 Stellen abgebaut. Gleichzeitig sind durch Akquisitionen rund 1.400 neue Stellen dazugekommen.

Arbeitsicherheit

Dr. Loert De
Riese-Meyer, Leiter
Chemisch-Technische
Ausbildung, bei
Henkel in Düsseldorf,
testet seinen Auftritt
im Geh-Parcours.



Hoher Anspruch

Jeder Unfall ist ein Unfall zuviel. Im Jahr 2000 hat Henkel ein Konzernprogramm aufgelegt, um langfristig die Zahl der Arbeitsunfälle auf Null zu reduzieren. Als wichtiges Etappenziel wurde eine Verringerung um 25 Prozent bis zum Jahr 2005 festgelegt. Bereits Ende 2003 erreichte die Henkel-Gruppe diese Vorgabe und setzte das Ziel auf 45 Prozent herauf. Trotz der insgesamt positiven Entwicklung im Konzern zeigt ein tödlicher Unfall in Malaysia, dass weiterhin erhebliche Anstrengungen notwendig sind.

Weltweit im Fokus

Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen setzt Henkel konzernweite Instrumente ein. Grundlage sind weltweite Unternehmensstandards. Ihre Umsetzung wird durch unabhängige Auditoren der Konzernzentrale überprüft. In einem weltweiten Berichtssystem werden alle Unfälle zentral erfasst und ausgewertet. So können Unfallschwerpunkte identifiziert und notwendige Programme entwickelt werden. Ein Handlungsschwerpunkt im letzten Jahr waren regionale Schulungen in Asien und Nordafrika.

Von den Besten lernen: neue Ansätze

Auch Standorte mit vorbildlichem Arbeitsschutz finden Wege, um ihre Mitarbeiter weiter zu sensibilisieren und zum sicheren Verhalten zu motivieren:

► Um die Zahl der Stolperunfälle zu verringern, wurde am Standort Düsseldorf-Holthausen ein Geh-Parcours entwickelt, der mithilfe, die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter im Alltag zu verbessern.

► Im Werk Itapevi in Brasilien wurden auch Mitarbeiter von externen Firmen, die am Standort für Henkel tätig sind, in ein neues Schulungskonzept einbezogen. Leicht verständliche Flyer informieren jeden Monat über aktuelle Arbeitsschutzthemen. Mit einem einfachen Fragebogen wird das Wissen aller am Standort tätigen Mitarbeiter überprüft. Wer alle Fragen richtig beantwortet, kann einen Preis gewinnen – wer deutliche Defizite zeigt, wird gezielt nachgeschult.

► Dass Schulungsprogramme begeistern können, hat das Werk Brampton in Kanada gezeigt. Die jährliche Schulung zum Umgang mit Gefahrstoffen wurde als Quizshow organisiert. Der Erfolg war überwältigend: Die Mitarbeiter hatten Spaß, lernten mehr als je zuvor und freuen sich schon auf die nächste Schulung.

Vorbildlich		
Land	Standort	Unfallfrei seit
USA	Calhoun, Georgia	1993
USA	St. Louis, Missouri	1995
USA	Tucker, Georgia	1995
Kanada	Etobicoke, Ontario	1997
Korea	Jincheon-Kun	1997
Thailand	Chon Buri	1997
Indien	Jejuri	1998
Polen	Chiechanów	1998
Spanien	Sevilla	1998

Neun Produktionsstandorte der Henkel-Gruppe haben seit mehr als fünf Jahren keinen Unfall mit Ausfalltagen gehabt. Auch an weiteren, großen Standorten arbeiten die Mitarbeiter einzelner Betriebe und Organisationseinheiten seit mehreren Jahren unfallfrei. Sie zeigen, dass die Vision „Null Unfälle“ in die Realität umgesetzt werden kann.

Gesellschaftliches Engagement

- ▶ **Förderung mit System:
Corporate Citizenship bei Henkel**
- ▶ **Engagierte Mitarbeiter:
500 MIT-Projekte weltweit**

Das Unternehmen als „guter Bürger“

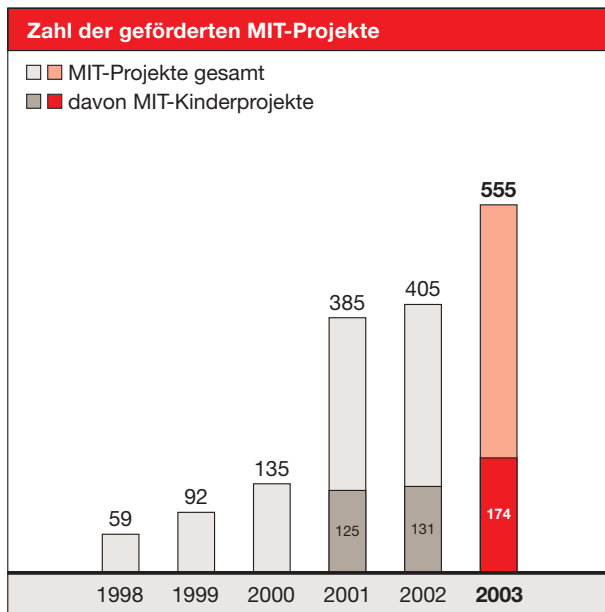
Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ist bei Henkel fest in den Unternehmenswerten verankert. In seinem mehr als 127-jährigen Bestehen hat sich Henkel stets in vielfältiger Weise für die Menschen eingesetzt. Das Unternehmen versteht sich als „guter Bürger“, der verantwortungsbewusst seine Rolle in der Gesellschaft wahrnimmt. Im Corporate Citizenship-Programm ist das gesamte, über die Geschäftstätigkeit hinausgehende Engagement von Henkel gebündelt. Ein zentraler Baustein davon ist die Förderung von Mitarbeiterprojekten im Rahmen der Initiative „Miteinander im Team“ (MIT). Für die Förderung des ehrenamtlichen Engagements seiner Mitarbeiter und Pensionäre wurde Henkel im November 2003 mit dem „Charity-Preis“ des Deutschen Kinderhilfswerks ausgezeichnet.

Instrumente des Corporate Citizenship	
Geld- und Sachspenden	MIT-Initiative (Corporate Volunteering)
Henkel Friendship Initiative	Sponsoring gemeinnütziger Projekte



„Durch die MIT-Initiative von Henkel werden wir seit drei Jahren mit dringend benötigtem medizinischen Material versorgt. Dadurch können wir Menschen helfen, die sich eine saubere Wundversorgung nicht leisten können. Für unsere Ärzte und Schwestern, die sich trotz aller Schwierigkeiten tagtäglich für die Patienten einsetzen, ist dies auch eine große moralische Unterstützung.“

Dr. Keshav Das Joshi,
Chefarzt der Brandwundenstation im
Bir Krankenhaus, Katmandu, Nepal



MIT-Initiative: Engagierte Mitarbeiter helfen

Seit 1998 unterstützt Henkel das gesellschaftliche Engagement von Mitarbeitern im Rahmen der Initiative „Miteinander im Team“ (MIT). Das Unternehmen fördert gemeinnützige Projekte, in denen sich seine Mitarbeiter und Pensionäre ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren. Das freiwillige Engagement der Mitarbeiter spiegelt dabei in idealer Weise den Leitspruch des Unternehmens A Brand like a Friend („Eine Marke wie ein Freund“) wider. Dabei hilft Henkel je nach Bedarf mit Sach- und Geldspenden oder auch durch Freistellung von Mitarbeitern. 555 gemeinnützige Projekte – betreut von Mitarbeitern aus 33 Tochterunternehmen weltweit – wurden im Jahr 2003 gefördert.

Weltweit im Fokus: MIT-Kinderprojekte

Ein wichtiger Teil der MIT-Initiative sind Kinderprojekte. Sie wurden erstmals zum 125-jährigen Firmenjubiläum im Jahr 2001 initiiert. Über 25.000 bedürftigen Kindern in mehr als 75 Ländern wurde bisher geholfen.

Der große Erfolg der Jubiläumsprojekte und die Resonanz unter den Mitarbeitern veranlasste Henkel, diese Art des gesellschaftlichen Engagements fortzusetzen: Mit einer Million Euro wurden im Jahr 2003 weitere 174 MIT-Kinderprojekte unterstützt. Der internationale Charakter dieser Projekte trägt entscheidend dazu bei, die MIT-Initiative weltweit in der Henkel-Gruppe zu etablieren.

Schwerpunkte der MIT-Kinderprojekte liegen in der Arbeit mit Schulen, Ausbildungsstätten, Straßenkindern, Waisenhäusern und Kinderheimen. Besonders im Blick haben die Mitarbeiter und Pensionäre schwerkranke Kinder. Hier ist insbesondere das Engagement für HIV-infizierte Kinder in Kenia, Rumänien, Thailand und Tansania hervorzuheben. Auch Spiel- und Sportplätze sowie andere Freizeiteinrichtungen für Kinder werden vielfach unterstützt.

Gezielt fördern

Die Henkel-Gruppe fördert im Rahmen ihres Corporate Citizenship-Programms gesellschaftliche Projekte in den Bereichen Soziales, Umwelt, Schule und Bildung, Wissenschaft, Kunst und Kultur, Gesundheit und Sport. Politische Parteien werden nicht unterstützt.

Nach dem Erdbeben in Algerien: Von Henkel gespendete Zelte und Matratzen geben Menschen ohne Dach über dem Kopf kurzfristig ein neues Zuhause.



Investition in die Zukunft

Ausbildung und Wissen sind die wichtigsten Ressourcen jeder Gesellschaft. Dies gilt in Zeiten der Globalisierung noch stärker als bisher. Die bereits im Jahr 1958 von Henkel gegründete Dr. Jost Henkel-Stiftung unterstützt junge Menschen bei ihrem Studium. Insgesamt 3,32 Millionen Euro Stiftungskapital stellte Henkel hierfür zur Verfügung. Bevorzugt gefördert werden Studenten, die ihre Ausbildung weder aus eigenen Mitteln noch durch die Hilfe Dritter finanzieren können. In den letzten Jahren unterstützt die Stiftung verstärkt Studenten außerhalb Deutschlands, darunter auch Kinder von Mitarbeitern aus Japan, Polen und Mexiko. Mittelfristig soll der Anteil internationaler Förderungen auf 25 Prozent steigen.

Je nach Problemstellung fördert Henkel Projekte in Form von Sponsoring, mit Geld- und Sachspenden oder durch Corporate Volunteering im Rahmen der MIT-Initiative.

Ein internationales Spendenprofil ist die Grundlage für eine wirksame Bündelung aller Spenden. Eine immer größere Rolle nimmt die MIT-Initiative ein: Das direkte Engagement der Mitarbeiter und Pensionäre stellt auf besondere Weise sicher, dass die Mittel zielgerichtet und effizient eingesetzt werden.

Die Gesamtsumme der Fördermaßnahmen der Henkel-Gruppe im Corporate Citizenship-Programm betrug im Jahr 2003 rund 5 Millionen Euro.

„Henkel Friendship Initiative“ gegründet

Die „Henkel Friendship Initiative e.V.“ versetzt Henkel seit 2003 in die Lage, schnelle und unbürokratische Hilfe für Menschen in Not in aller Welt zu leisten, vor allem bei Katastrophenfällen. Ein erstes Beispiel war die Soforthilfe für die Erdbebenopfer vom Mai 2003 in Algerien. Auslöser für diesen neuen Weg der Förderung war für Henkel die große Spendenbereitschaft der Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre nach der Flutkatastrophe im Sommer 2002 in Deutschland, Österreich, Polen, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Die „Henkel Friendship Initiative“ ist die Weiterentwicklung des bereits 1991 gegründeten und regional tätigen „Henkel-Förderwerk Genthin e.V.“

Erdbeben in Algerien: schnelle Hilfe

Die verheerenden Folgen des Erdbebens in Algerien im Mai 2003 veranlassten Henkel zu Sofortmaßnahmen in Höhe von 120.000 Euro. Unter den Opfern waren mehr als 100 Familien von Henkel-Mitarbeitern, die obdachlos wurden. Der dringend benötigte Bedarf an Zelten für die Obdachlosen konnte weder von Algerien noch von seinen Nachbarländern gedeckt werden. Als Soforthilfe haben mehrere Mitarbeiter sowie die Feuerwehr von Henkel in Düsseldorf für die Erdbebenopfer spontan und unbürokratisch Zelte und Matratzen beschafft sowie den Transport organisiert.

Ein weiterer Teil der Spende wird beim Wiederaufbau von Schulen in der Umgebung des Henkel-Werks Reghaia bei Algier eingesetzt.

Regionen

- ▶ **Weltweite Audits:
hoher Standard**
- ▶ **70 Prozent der Produktion:
nach ISO 14001 zertifiziert**

Weltweit verantwortlich

Ziel aller Henkel-Standorte ist es, nachhaltig zu wirtschaften. Dazu haben sie sich entsprechend ihrer Bedürfnisse und auf ihre regionale Situation ausgerichtete Ziele gesetzt sowie Programme gestartet. Dieses Kapitel informiert beispielhaft über diese Aktivitäten und gibt einen Überblick über die wichtigen Produktionsstätten der Henkel-Gruppe. Darüber hinaus werden die Auditergebnisse der letzten beiden Jahre zusammengefasst. Über bedeutende Betriebsstörungen berichten wir im Datenteil.

Systematische Standortinformation

Für 155 Produktionsstandorte in aller Welt veröffentlicht Henkel wichtige Eckdaten zum nachhaltigen Wirtschaften. Die Regionenkarten auf den Seiten 30 bis 33 geben einen Überblick über:

- ▶ die Teilnahme an der Erfassung der Konzerndaten,
- ▶ Zertifizierungen nach ISO 14001,
- ▶ absolvierte Audits für Sicherheit, Gesundheit, Umwelt,
- ▶ veröffentlichte Standortziele sowie
- ▶ vertiefende Standortporträts im Internet.

Fünf Standorte wurden im Berichtsjahr verkauft, drei geschlossen. Durch Akquisitionen kamen sieben Standorte hinzu. Eine neue Produktionsstätte wurde in Betrieb genommen. Die Informationen auf den Regionenkarten wurden zum Jahresende 2003 aktualisiert.

„Die Gründung der Henkel ENAD ist Algeriens größtes Privatisierungsprojekt. Durch die Verpflichtung von Henkel zur Nachhaltigkeit hat sie eine wichtige Signalwirkung für die algerische Industrie. Deswegen setzen wir in unserem Public-Private-Partnership-Projekt mit Henkel gezielt auf gemeinsame Schulungen mit den Umweltbehörden und auf den Wissenstransfer zu lokalen Zulieferern.“

Achmed Fekairi,

Projektleiter im Umweltprogramm der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Algier, Algerien
www.gtz.de



Ain Temouchent in Algerien

Mit umfangreichen Investitionen in die Anlagenmodernisierung und die Weiterbildung der Mitarbeiter leistet Henkel einen beispielhaften Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Algerien.

Algerien: im Wandel der Zeit

Die Mehrheitsbeteiligung von Henkel an der staatlichen Waschmittelindustrie im Jahr 2000 ist bis heute das bedeutendste Privatisierungsprojekt in Algerien. Henkel verpflichtete sich dabei zu umfangreichen Investitionen in die Modernisierung der Anlagen und zur Weiterbildung der Mitarbeiter. Daraus resultierten zahlreiche Projekte zum Energie- und Ressourcenmanagement sowie zum Arbeits- und Umweltschutz. Beispielsweise wurden an den beiden Standorten mit Pulverproduktion komplett abwasserfreie Herstellverfahren eingeführt. Die bislang benötigten Kläranlagen konnten geschlossen werden. Knapp 300.000 Kubikmeter Wasser und umgerechnet mehr als 200.000 Euro Betriebskosten werden so pro Jahr eingespart.

Die Erfolge strahlen über die Werks Grenzen auf die algerische Wirtschaft hinaus. Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) startete Henkel im Jahr 2003 ein 15-monatiges Qualifizierungsprojekt. Im Fokus steht das Training der eigenen Mitarbeiter und der algerischen Zulieferer im Produktions- und Logistikmanagement sowie von Umweltbehörden und Universitäten im integrierten Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltmanagement.

Asien/Pazifik: Umgang mit SARS

Anfang des Jahres 2003 kam es in einer chinesischen Provinz zum Ausbruch der atypischen Lungenentzündung SARS, die sich später über Landesgrenzen hinweg ausbreitete. Von Mitte März an entwickelte sich die

Epidemie zu einer Bedrohung für die Gesundheit der Menschen und der Wirtschaft in Asien. In enger Abstimmung mit den Werksärzten in Düsseldorf entwickelten Mitarbeiter der Henkel-Regionalzentrale in Hongkong einen Krisenmanagementplan, um die Sicherheit aller Henkel-Mitarbeiter und die Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit zu gewährleisten.

Als sich die Situation verschlechterte, wurden die frühzeitig getroffenen Sicherheitsvorkehrungen, Aufklärungskampagnen und Beschränkungen für Besprechungen und Dienstreisen kontinuierlich weiter ausgebaut. Strenge Hygiene-Vorschriften, Selbst-Quarantäne für die Mitarbeiter, die möglicherweise Kontakt mit SARS-Erkrankten hatten, und Temperaturmessungen bei den Mitarbeitern wurden eingeführt. Zusätzlich hat Henkel Atemmasken bereitgestellt.

Glücklicherweise musste ein bereits ausgearbeiteter Notfallplan für „Heimarbeit“ zur Aufrechterhaltung der wichtigsten Geschäftsabläufe im Fall von Büroschließungen nicht umgesetzt werden. Im Juni begann die Epidemie abzuklingen, ohne dass sich ein Henkel-Mitarbeiter mit der Krankheit infiziert hatte.

Europäische Union: gut gerüstet

Ab Januar 2005 werden rund 12.000 Industrieanlagen in der Europäischen Union am weltweit größten Handelssystem mit Emissionsrechten teilnehmen. Ziel ist es, bis 2012 die Kohlendioxid-Emissionen im Vergleich zu 1990 europaweit um 8 Prozent zu reduzieren. Henkel ist davon voraussichtlich nur mit dem Kraftwerk in





Auszeichnung für Henkel

Malaysias Vize-Umweltminister Dato' Haji Zainal bin Dahalan (rechts) überreichte den Hibiskus-Award an Jason Lee, Geschäftsführer von Henkel Malaysia.

Malaysia: Auszeichnung vom Premierminister

Am Standort Ipoh fertigt Henkel Malaysia Löt-pasten und -drähte für die Elektronikindustrie. Für seine Leistungen im Umweltmanagement wurde Henkel im Dezember 2003 gemeinsam mit 13 weiteren malaysischen Unternehmen mit dem Hibiskus-Award des Premierministers ausgezeichnet. Grundlage für die Ehrung waren die Bewertung einer Fachjury und eine vertiefende Überprüfung des Standorts. Zusätzlich erhielt Henkel den „Perak State Award“ als bestes Unternehmen in diesem Bundesstaat.

Düsseldorf-Holthausen betroffen. Es versorgt am größten Standort der Henkel-Gruppe die Betriebe von Henkel und der früheren Chemie-Tochtergesellschaft Cognis mit Dampf und Strom. Um auf das Handelssystem vorbereitet zu sein, nimmt Henkel an einem Pilotprojekt des Fraunhofer-Instituts teil.

Technisch ist das Kraftwerk bestens gerüstet. Der Wirkungsgrad liegt dank der besonders effizienten Kraftwärmekopplung bei knapp 90 Prozent. Durch den Bau einer Gasturbine wurden die Kohlendioxid-Emissionen bereits 1990 um rund 25 Prozent gesenkt. Mit Hilfe weiterer Verbesserungen im Energiemanagement und einer Verdreifachung der Kohlendioxid-neutralen Brennstoffe aus Produktionsrückständen konnten die Emissionen pro Kilowattstunde Strom und Dampf seit 1990 um weitere rund 20 Prozent reduziert werden.

Irland: vom Feinsten

Henkel Technologies produziert am Standort Tallaght in der Nähe von Dublin verschiedene Loctite-Spezialklebstoffe, darunter auch Chipkleber für die Elektronikindustrie. Da höchste Qualität gewährleistet sein muss – ein Gramm ergibt bis zu 5.000 Klebepunkte – ist die Herstellung dieser High-Tech-Produkte äußerst energieintensiv und zeitaufwändig.

Die irischen Henkel-Forscher entwickelten einen innovativen Produktionsprozess, mit dem die Produktqualität weiter gesteigert und am Standort erhebliche Einsparungen realisiert werden konnten. Der neue Prozess ist schneller, braucht nur halb so viel Energie und verringert die Abfallmenge um 70 Prozent. Nach der erfolgreichen Einführung bei den ersten Produktlinien ist nun die Ausweitung auf alle Linien in Vorbereitung.

Österreich: gesunde Küche

Die Gesundheitsvorsorge hat bei Henkel einen besonderen Stellenwert. Die richtige Ernährung ist dabei ein wesentlicher Faktor. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer und der Wiener Gebietskrankenkasse startete Henkel dazu das Projekt „Lust am Leben“. Ziel war es, die Kantinenverpflegung auf eine ernährungsbewusstere Zubereitung umzustellen. Der Fettgehalt pro Essen konnte seitdem deutlich reduziert und die Nachfrage nach fettarmen Gerichten verdoppelt werden. Darüber hinaus wurden den Mitarbeitern Vorträge und Beratungen zum Thema Ernährung und Bewegung angeboten.



Toluca in Mexiko

Durch das Recycling von Produktionsabwässern konnte das Waschmittelwerk einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung in der trockenen Region leisten.

Mexiko: nachhaltig wachsen

Um neue Märkte in Lateinamerika zu erschließen, erwarb Henkel im Jahr 2000 einen Waschmittelproduzenten in Toluca, Mexiko. Den Standort auf den Stand der Technik zu bringen war wichtig, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Ein ambitioniertes Modernisierungsprogramm sollte Produktionsleistung und Effizienz deutlich verbessern.

Mit einem neuen Brenner im Sprühturm für die Waschmitteltrocknung und optimierten Prozessen konnte der Standort seine Kapazität im Vergleich zum Jahr 2001 auf das Zweieinhalbfache steigern. Gleichzeitig wurde der Gasverbrauch pro Tonne Waschmittel um 20 Prozent gesenkt. Durch den Wiedereinsatz von Spülwässern konnte der Wasserverbrauch – trotz gesteigerter Produktion – um 35 Prozent gesenkt werden. Henkel leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung in der von Wasserknappheit bedrohten Region.

Weitere Optimierungen sind vom Standort avisiert: Investitionen in die Seifenproduktion sollen den Wasser- und Energieverbrauch weiter reduzieren und Kosten von umgerechnet rund 70.000 Euro einsparen.

USA: konkurrenzfähig

Am Standort Hayward in Kalifornien stellt Henkel wasserbasierte Klebstoffe für die Verpackungsindustrie her. Im Zuge der Bündelung der Henkel-Produktionsaktivitäten in Nordamerika untersuchte der

Standort seine Prozesse im Hinblick auf Optimierungspotentiale. Das Projekt war ein großer Erfolg: Durch veränderte Produktionsplanung und Umstellung der Reinigungsprozesse konnte die Abwassermenge pro Tonne Produkt um mehr als 15 Prozent reduziert werden. Noch beeindruckender sind die Einsparungen beim Gas- und Elektrizitätseinsatz von fast 40 Prozent. So konnte der Standort auch einen starken Anstieg der Energiepreise kompensieren und seine Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

Großbritannien: Geldbuße

Wegen eines Verstoßes gegen Umweltauflagen wurde Henkel Limited, Großbritannien, im März 2003 zu umgerechnet 170.000 Euro Strafe verurteilt. Am Standort Belvedere war im Mai 2002 beim Beladen eines Tanklastzugs eine Chemikalie ausgetreten. Ein Teil der Flüssigkeit wurde von der Auffangwanne nicht zurückgehalten und gelangte in einen Entwässerungsgraben. Zunächst war der Standort davon ausgegangen, dass die Chemikalie vollständig aufgefangen wurde. Erst als sich neun Tage später neben der Auffangwanne das Gras verfärbte, wurde die Umweltbehörde über den Vorfall informiert.

Der Standort hatte nicht alle Vorkehrungen getroffen, um zu verhindern, dass die ausgetretenen Stoffe in die Umwelt gelangen konnten. Hinzu kamen organisatorische Fehler in der Arbeitsplanung.

Ungarn: „Goldene Plakette“

Als Anerkennung für die langjährige Unterstützung mit Wasch- und Reinigungsmitteln, Körperpflegeprodukten, Kleb- und Dichtstoffen sowie Geldspenden zeichnete das Rote Kreuz Ungarn Henkel mit der „Goldenen Plakette“ aus.



Damit sich ein derartiger Vorfall nicht wiederholen kann, wurden die relevanten Arbeitsanweisungen überarbeitet und die Rückhalteeinrichtungen an der Beladestation erweitert.

Auch die Kommunikation über den Vorfall entsprach nicht den Erwartungen von Henkel, da zu spät und nicht umfassend informiert wurde. Die aus dem Vorfall abgeleiteten Verbesserungsmaßnahmen wurden weltweit kommuniziert.

Puerto Rico: vorbildliches Engagement

Am Standort Sabana Grande produziert Henkel Technologies mit 264 Mitarbeitern Klebstoffe für die Medizintechnik, die Elektro- und die Autoindustrie. 15 Mitarbeiter mit Behinderungen sind im Werk in allen Funktionen beschäftigt – von der Produktion bis zum Management.

Mit seinem andauernden Engagement für die Chancengleichheit hilft Henkel Puerto Rico behinderten Menschen, einen anspruchsvollen Arbeitsplatz zu finden, der ihrer Qualifikation entspricht und damit ihre Lebensqualität verbessert. Auch das Unternehmen profitiert davon: Das Engagement und die Motivation der behinderten Mitarbeiter sind für alle am Standort vorbildlich.

Für die erfolgreiche Integration von Behinderten wurde das Unternehmen in den letzten Jahren mehrfach ausgezeichnet: im Jahr 2001 vom puerto-ricanischen Gouverneur sowie 2002 und 2003 von der Stadt Sabana Grande und der zuständigen Landesbehörde.

Engagement vor Ort

Henkel-Unternehmen in allen Regionen der Welt engagieren sich auf vielfältige Weise für die Gesellschaft. Die in der Tabelle aufgeführten Projekte stehen beispielhaft für mehr als 1.000 Projekte, die im Rahmen des Corporate Citizenship Programms im Jahr 2003 gefördert wurden.

Beispielhafte Projekte	
Australien	Förderung des „Flying Doctor“-Programms für Aborigines in abgelegenen Gebieten Südaustraliens
Brasilien	Unterstützung von Ausbildungsprogrammen für Jugendliche in São Paulo
China	Förderung des Aufbaus eines Kindergartens für Waisen in Tianjin
Deutschland	Unterstützung eines bundesweiten Modellprojekts zu Nachhaltigkeitsaudits an Schulen
Italien	Sponsoring eines WWF-Projekts zur Rettung einer bedrohten Bärenart in den Alpen
Kenia	Betreuung von AIDS-kranken Kindern und AIDS-Waisen
Mittel- und Osteuropa	Sponsoring der internationalen Musikakademie Budapest-Prag-Wien
Philippinen	Bau eines neuen Wohnhauses in einem Kinderdorf in Manila
Rumänien	Landesweite Unterrichtsprojekte über Umweltschutz und Hygiene an Schulen in Zusammenarbeit mit dem rumänischen Umweltministerium
Spanien	Produktspenden zur Säuberung överschmutzter Vögel nach dem Tankerunfall vor der galizischen Küste
Türkei	Förderung der türkischen Stiftung für Behindertensport
Ungarn	Unterstützung einer Stiftung gegen plötzlichen Kindstod mit Baby-Monitoren zur Atmungsüberwachung

Europa



● Länder mit wichtigen Produktionsstätten

Europa ist traditionell der wichtigste Markt für Henkel. Insbesondere die Klebstoffgeschäfte konnten durch Zukäufe weiter ausgebaut werden. 42 Produktionsstätten wurden von Henkel in den letzten beiden Jahren auditiert, davon 28 bereits zum zweiten Mal. Die Wiederholungsaudits dokumentierten in den meisten Fällen Verbesserungen auf hohem Niveau. Bei neu zugekauften Standorten streuten die Ergebnisse stärker: von vorbild-

lichen Standorten bis zu solchen mit deutlichen Abweichungen von Henkel-Vorgaben.

In fünf europäischen Werken gab es Handlungsbedarf, unter anderem beim Brandschutz und dem Umgang mit Gefahrstoffen. In allen Fällen wurden Sofortmaßnahmen eingeleitet. Sie umfassten die Änderung von Betriebsabläufen ebenso wie Investitionen, beispielsweise in die Errichtung von Brandschutzwänden.

Wichtige Produktionsstandorte in Europa			
Deutschland			
Bopfingen	■ ■ ■ ■		
Düsseldorf-Flingern	■ ■ ■ ■ ■		
Düsseldorf-Holthausen	■ ■ ■ ■ ■		
Genthin	■ ■ ■ ■ ■		
Hannover	■ ■ ■ ■ ■		
Heidelberg	■ ■ ■ ■ ■		
Heidenau	■ ■ ■ ■		
Herborn-Schönbach	■ ■ ■ ■ ■		
Krefeld	■ ■ ■ ■ ■		
Porta Westfalica-Neesen	■ ■ ■ ■		
Paderborn	■ ■ ■		
Unna	■ ■ ■ ■ ■		
Viersen-Dülken	■ ■ ■ ■		
Wassertrüdingen	■ ■ ■ ■		
Estland			
Pärnu			
Finnland			
Oitti	■		
Valkeakoski	■ ■ ■ ■		
Frankreich			
Châlons-en-Champagne	■ ■ ■ ■ ■		
Cosne-sur-Loire	■ ■ ■ ■		
Louviers	■ ■ ■ ■ ■		
Nemours	■ ■ ■ ■ ■		
Reims	■ ■ ■ ■ ■		
Royaucourt-et-Chailvet	■ ■ ■		
Griechenland			
Kato Kifissia/Athen	■ ■ ■ ■		
Metamorfossi/Athen	■ ■ ■ ■		
Großbritannien			
Belvedere	■ ■ ■ ■ ■		
Dunstable	■ ■ ■		
Hemel Hempstead	■ ■ ■ ■ ■		
Winsford	■ ■ ■ ■ ■		
Irland			
Ballyfermot/Dublin	■ ■ ■ ■ ■		
Tallaght/Dublin	■ ■ ■ ■ ■		
Italien			
Caleppio di Settala	■ ■ ■ ■ ■		
Casarile/Mailand	■ ■ ■ ■ ■		
Cerano	■ ■ ■ ■		
Ferentino	■ ■ ■ ■ ■		
Lomazzo	■ ■ ■ ■ ■		
Parma	■ ■ ■ ■		
Zingonia/Bergamo	■ ■ ■ ■ ■		
Luxemburg			
Foetz	■ ■ ■ ■ ■		
Österreich			
Wien	■ ■ ■ ■ ■		
Polen			
Ciechanów	■ ■ ■ ■		
Dzierżoniów	■ ■ ■ ■ ■		
Racibórz	■ ■ ■ ■ ■		
Stąporków	■ ■ ■ ■ ■		
Wrząca	■ ■ ■ ■ ■		
Portugal			
Alverca	■ ■ ■ ■ ■		
Rumänien			
Bukarest	■ ■ ■		
Russland			
Engels	■ ■ ■ ■		
Kolomna	■ ■ ■ ■		
Perm	■ ■ ■ ■		
Syzran	■ ■ ■ ■		
Tosno	■ ■ ■ ■ ■		
Schweden			
Göteborg	■ ■ ■ ■		
Mölnal	■ ■ ■ ■ ■		
Schweiz			
Erlinsbach	■ ■ ■ ■ ■		
Serbien-Montenegro			
Krusevac	■ ■ ■ ■		

Afrika/Naher Osten



In der Region Afrika/Naher Osten ist Henkel schwerpunktmäßig im Mittelmeerraum tätig. In den letzten beiden Jahren wurden dort neun Audits durchgeführt, davon vier Wiederholungsaudits.

Bei den zum zweiten Mal überprüften Werken konnten sich die Auditoren von deutlichen Verbesserungen im Umweltschutz überzeugen. Handlungsbedarf besteht jedoch weiterhin beim Sicherheitsmanagement. Hier werden die langfristig

angelegten, regionalen Trainingsprogramme fortgesetzt, um das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter kontinuierlich zu erhöhen.

In einem erstmalig auditierten Klebstoffwerk stellten die Auditoren Handlungsbedarf beim Umgang mit organischen Lösemitteln fest und haben umgehend Maßnahmen zur Verbesserung des Explosionsschutzes eingeleitet.

Slowenien	
Maribor	■ ■ ■ ■ ■
Spanien	
Abrera/Barcelona	■ ■ ■ ■
La Coruña	■ ■ ■ ■ ■
Malgrat	■ ■ ■ ■ ■
Montornés	■ ■ ■ ■ ■
San Adrián	■ ■ ■ ■ ■
Santa Perpétua	■ ■ ■ ■ ■
Sevilla/Alcalá de Guadaira	■ ■ ■ ■ ■
Türkei	
Cayirova	■ ■ ■ ■ ■
Izmir	■ ■ ■ ■ ■
Tuzla	■ ■ ■
Ukraine	
Uzhgorod	■ ■ ■
Vyshgorod/Kiew	■ ■ ■
Ungarn	
Barcs	■ ■ ■ ■ ■
Körösbadány	■ ■ ■ ■ ■
Szolnok	■ ■ ■ ■ ■
Vác	■ ■ ■ ■ ■

Wichtige Produktionsstandorte in der Region Afrika/Naher Osten	
Ägypten	
6th of October City	■ ■ ■ ■ ■
Port Said	■ ■ ■ ■ ■
Algerien	
Ain Temouchent	■ ■ ■ ■ ■
Chelghoum Laid	■ ■ ■ ■ ■
Reghaia/Algier	■ ■ ■ ■ ■
Iran	
Ghazvin	■ ■ ■ ■ ■
Saveh	■ ■ ■ ■ ■
Israel	
Haifa	■ ■ ■ ■ ■
Kenia	
Nairobi	■ ■ ■ ■ ■
Libanon	
Beirut	■ ■ ■ ■ ■
Mauritius	
Terre Rouge	■ ■ ■ ■ ■
Saudi-Arabien	
Jeddah	■ ■ ■ ■ ■
Riad Central	■ ■ ■ ■ ■
Riad Industrial City	■ ■ ■ ■ ■
Südafrika	
Alrode/Johannesburg	■ ■ ■ ■ ■
Syrien	
Aleppo	■ ■ ■ ■ ■
Tunesien	
Tunis/Mornag	■ ■ ■ ■ ■
Sfax	■ ■ ■ ■ ■
<ul style="list-style-type: none"> ■ Teilnahme an der Erfassung der Konzerndaten ■ Zertifizierungen nach ISO 14001 □ Absolvierte Audits für Sicherheit, Gesundheit, Umwelt ■ Veröffentlichte Standortziele ■ Vertiefende Standortporträts im Internet 	

Asien / Pazifik



● Länder mit wichtigen Produktionsstätten

In den asiatisch-pazifischen Wachstumsmärkten hat Henkel seine Position durch die Akquisition eines Klebstoffunternehmens gezielt ausgebaut. Insgesamt zehn Werke wurden seit 2002 in der Region auditiert, davon fünf bereits zum zweiten Mal.

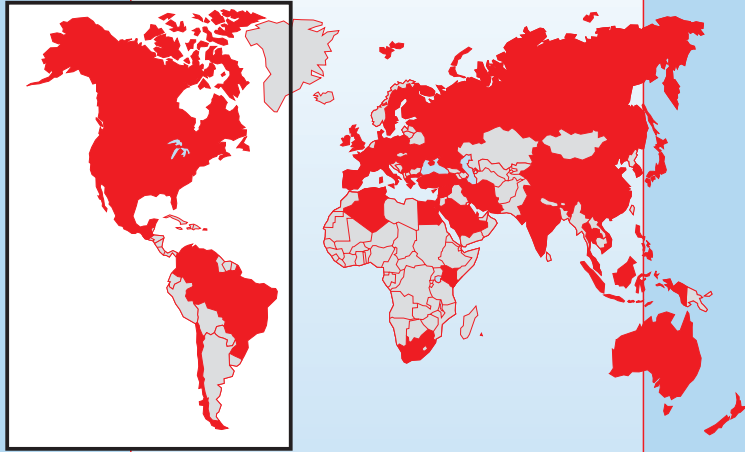
Die Ergebnisse der Erstaudits streuten stark: von international vorbildlichen Standorten bis zu solchen, an denen noch deutliche Verbesserungen notwendig sind. In einem Werk war wegen Mängel bei der Anlagensicherheit und beim Umgang mit

Gefahrstoffen Handlungsbedarf gegeben. Es wurden umgehend Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Wiederholungsaudits zeigten einen durchweg guten, in einzelnen Fällen vorbildlichen Standard bei Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Ein regionaler Handlungsschwerpunkt liegt jedoch beim Brandschutz, den die Auditoren im Rahmen der Maßnahmenverfolgung und bei Schulungen besonders im Blick haben.

Wichtige Produktionsstandorte in der Region Asien/Pazifik		
Australien		
Caringbah/Sydney		
Dandenong/Melbourne	□	
Kilsyth/Melbourne	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	
West Heidelberg/Melbourne	■ ■ ■ ■	
China		
Changchun	□	
Guangzhou	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	
Peking	□	
Shanghai/Nanhui	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	
Shanghai/Yangpu	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Shantou	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Tianjin	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Xuzhou	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Yantai/Shandong	■ ■ ■ ■	
Indien		
Chennai/Ambattur	□	
Coimbatore	□	
Gurgaon	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	
Jejuri	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	
Kalkutta	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Karaikal	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Indonesien		
Cimanggis/Jakarta	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Japan		
Osaka	□	
Korea		
Icheon	■ ■ ■ ■	
Jincheon-Kun/Hapmonk		
Jincheon-Kun/Shinchuk	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Kyung-Ju	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Malaysia		
Ipoh	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Shah Alam/Selangor	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Sungai Buloh	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Neuseeland		
East Tamaki/Auckland	■ ■ ■ ■ ■ ■	
New Lynn/Auckland	■ ■ ■ ■	
Philippinen		
Binan/Laguna	■ ■ ■ ■ ■ ■	
Thailand		
Bangpakong/Bangkok	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■	
Chon Buri		
Vietnam		
Viet Huong	□	

Amerika



In Nord- und Südamerika ist Henkel bislang insbesondere im Klebstoff- und Technologie-Geschäft aktiv. Die Marktposition wurde hier durch Zukäufe in Mexiko und USA weiter verstärkt. Mit einer Akquisition in Guatemala hat Henkel den Einstieg in den mittelamerikanischen Waschmittelmarkt konsequent fortgesetzt. In den Jahren 2002 und 2003 wurden insgesamt 13 Werke auditiert.

Bei den neun erstmalig überprüften Standorten haben die Auditoren keine erheblichen Abweichungen von Henkel-Standards festgestellt. Bei den Wiederholungsaudits haben sie einen zumeist hohen Standard dokumentiert. An einem Standort waren jedoch Verbesserungsmaßnahmen beim Umgang mit organischen Lösemitteln notwendig. Für die neu akquirierten Standorte sind bereits Erstaudits geplant.

Wichtige Produktionsstandorte in Amerika

Brasilien

Diadema/São Paulo	■ ■ ■ ■ ■
Itapevi/São Paulo	■ ■ ■ ■ ■
Jacareí	■ ■ ■ ■ ■

Chile

Santiago de Chile	■ ■ ■ ■ ■
-------------------	-----------

Guatemala

Mixco	■
-------	---

Kanada

Brampton, Ontario	■ ■ ■ ■ ■
Etobicoke, Ontario	■ ■ ■ ■ ■

Kolumbien

Santafé de Bogotá	■ ■
-------------------	-----

Mexiko

Ecatepec de Morelos	■ ■ ■ ■ ■
Toluca	■ ■ ■ ■ ■
Salamanca	—

Puerto Rico

Sabana Grande	■ ■ ■ ■ ■
---------------	-----------

USA

Avon, Ohio	■ ■ ■ ■ ■
Bay Point, California	■ ■ ■ ■ ■
Brooklyn, New York	■ ■ ■ ■ ■
Calhoun, Georgia	■ ■ ■ ■ ■
City of Industry, California	■ ■ ■ ■ ■
Delaware, Ohio	■ ■ ■ ■ ■
Elgin, Illinois	■ ■ ■ ■ ■
Hayward, California	■ ■ ■ ■ ■
Homer, New York	■ ■ ■ ■ ■
Lewisville, Texas	■ ■ ■ ■ ■
Oak Creek, Wisconsin	■ ■ ■ ■ ■
Olean, New York	■ ■ ■ ■ ■
Seabrook, New Hampshire	■ ■ ■ ■ ■
St. Louis, Missouri	■ ■ ■ ■ ■
Tucker, Georgia	■ ■ ■ ■ ■
Warren, Michigan	■ ■ ■ ■ ■
Warrensville Heights, Ohio	■ ■ ■ ■ ■

Venezuela


Guacara/Caracas	■ ■ ■ ■ ■
-----------------	-----------

- Teilnahme an der Erfassung der Konzerndaten
- Zertifizierungen nach ISO 14001
- Absolvierte Audits für Sicherheit, Gesundheit, Umwelt
- Veröffentlichte Standortziele
- Vertiefende Standortporträts im Internet

Kennzahlen

- ▶ **Weltweit erhoben:**
Daten von 132 Standorten
- ▶ **Offene Information:**
Unfälle und Betriebsstörungen

Transparenz

Henkel verwendet konzernweit Kennzahlen, um Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren, Maßnahmen zu steuern und die Zielerreichung zu kontrollieren. Gleichzeitig sind die Kennzahlen wichtig, um die Öffentlichkeit kompakt und transparent über Fortschritte und Leistungen zu informieren. Die veröffentlichten Nachhaltigkeitsdaten basieren auf den Umweltkennzahlen des europäischen Chemieverbands  und wurden um soziale und ökonomische Kennzahlen erweitert.

Weltweite Erhebung

Die produktionsbezogenen Daten werden an 132 wichtigen Werken der Henkel-Gruppe in 46 Ländern ermittelt. Diese Standorte sind nach dem Produktionsvolumen sowie nach Art und Höhe des Ressourcenverbrauchs und der Emissionen ausgewählt. Sie repräsentieren 90 Prozent der weltweiten Produktion. Die Angaben zu Arbeitsunfällen und Betriebsstörungen beziehen sich auf die gesamte Henkel-Gruppe.

Vergleichbare Basis

Die Kennzahlen der Jahre 1999 bis 2001 wurden auf Basis der fortgeführten Geschäfte ohne die im Jahr 2001 verkaufte Chemieprodukte-Tochter Cognis und das ebenfalls 2001 veräußerte europäische Hygiene-Geschäft Henkel-Ecolab ermittelt. Damit werden die aktuellen Leistungsdaten der Henkel-Gruppe mit denen der Vorjahre vergleichbar.

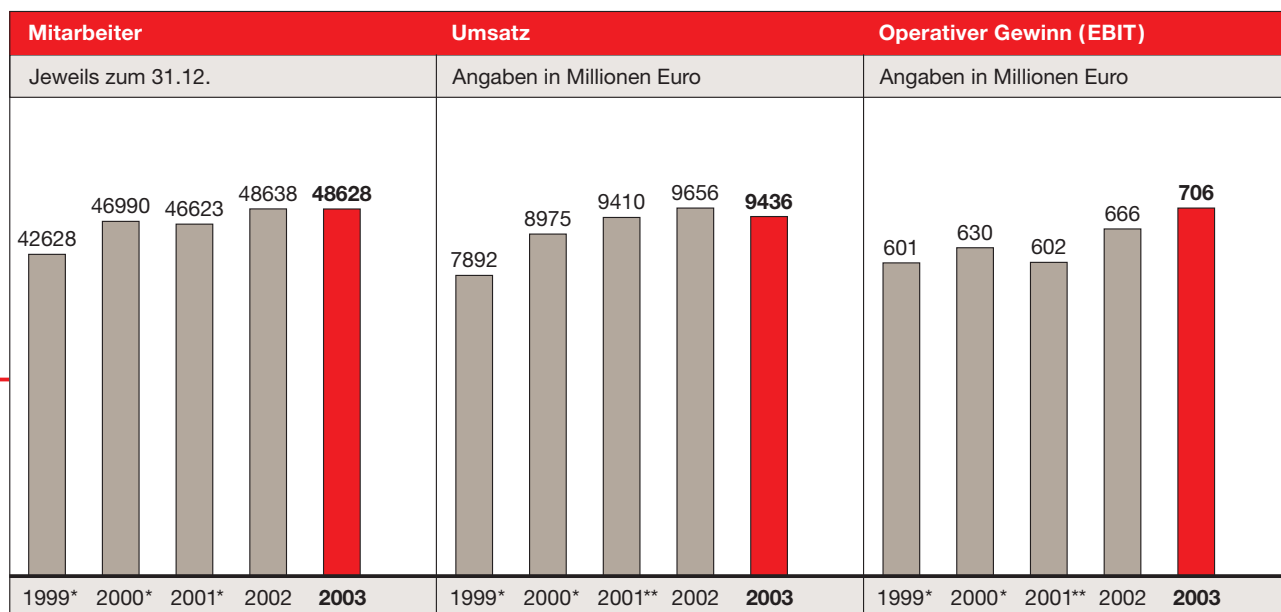


„Seit 2002 fördern ich und meine Freunde ein eigenes Kinderdorf „Veronas Casitas“ in El Alto, Bolivien. Diesen Kindern einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen bedeutet mir sehr viel. Daher freut mich besonders, mit Henkel und Schauma zum 100-jährigen Geburtstag des Shampoos in Deutschland eine Jubiläumsaktion durchgeführt zu haben, die den Bau einer dringend benötigten Sozialstation in meinem Kinderdorf ermöglicht.“

Verona Feldbusch,

TV-Moderatorin und Werbepartnerin von Schauma

www.sos-kinderdoerfer.de



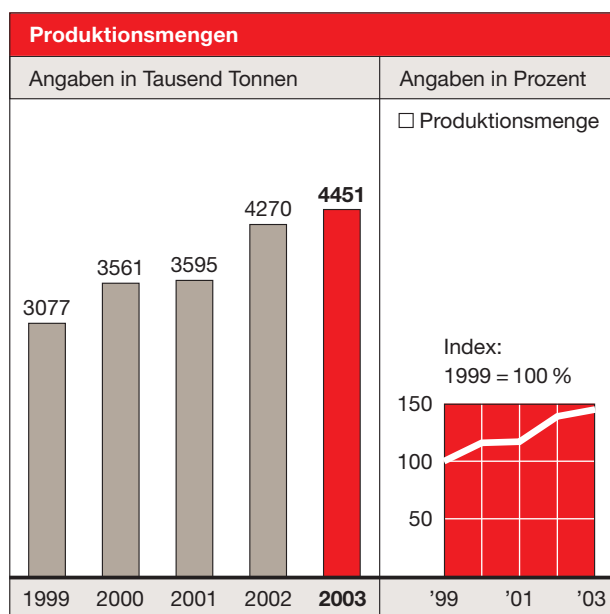
* fortgeführte Geschäfte ** ohne Sondereinflüsse

Gewachsener Umfang

Der Konzern wächst. Mit ihm die Zahl der in die Erfassung der Kennzahlen einbezogenen Standorte – von 84 im Jahr 1999 auf 132 im Jahr 2003. Da der Zuwachs nicht gleichmäßig ist, ergeben sich

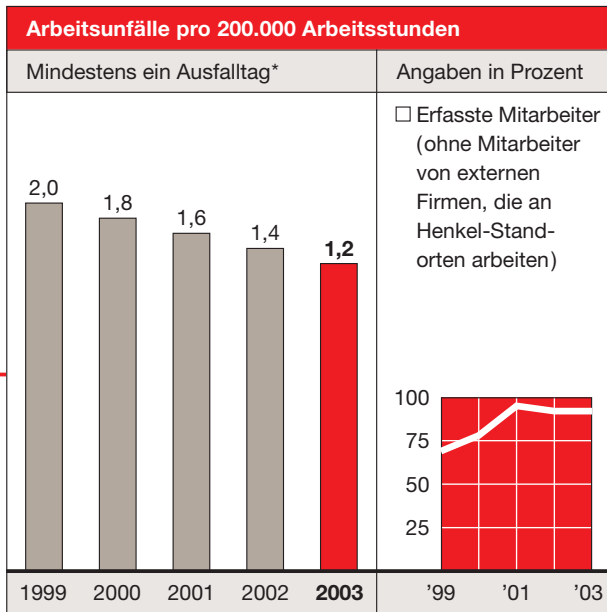
Sprünge in der Datenentwicklung. Für die Umweltdaten ist daher als Referenzgröße die Produktionsmenge der erfassten Standorte angegeben.

Den Arbeitsunfällen wird als Basisgröße die Zahl der erfassten Mitarbeiter gegenübergestellt, den Beschwerden aus der Nachbarschaft die Zahl der Standorte.

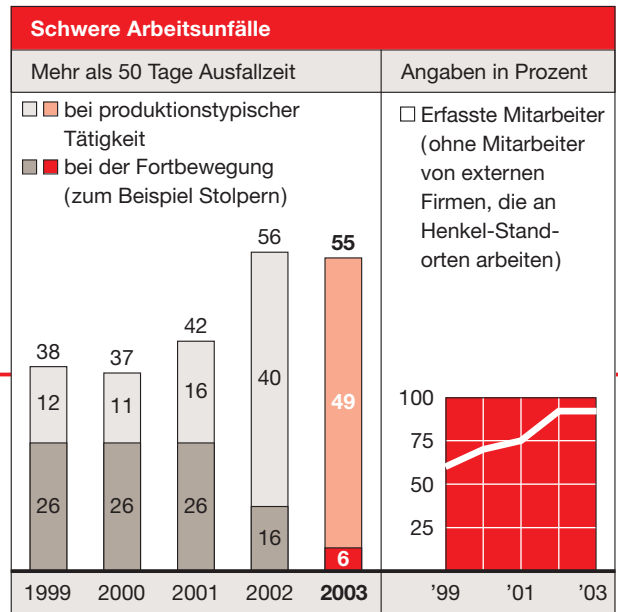


Produktionsmengen der in die Datenerfassung einbezogenen Konzernstandorte (2003: 132 Standorte).

Standortdaten aus 46 Ländern		
Ägypten	Italien	Russland
Algerien	Kanada	Saudi-Arabien
Australien	Kenia	Schweden
Brasilien	Kolumbien	Schweiz
Chile	Korea	Slowenien
China	Libanon	Spanien
Deutschland	Luxemburg	Südafrika
Finnland	Malaysia	Thailand
Frankreich	Mexiko	Türkei
Griechenland	Neuseeland	Tunesien
Großbritannien	Österreich	Ukraine
Indien	Philippinen	Ungarn
Indonesien	Polen	USA
Iran	Portugal	Venezuela
Irland	Puerto Rico	
Israel	Rumänien	



* ohne Wegeunfälle



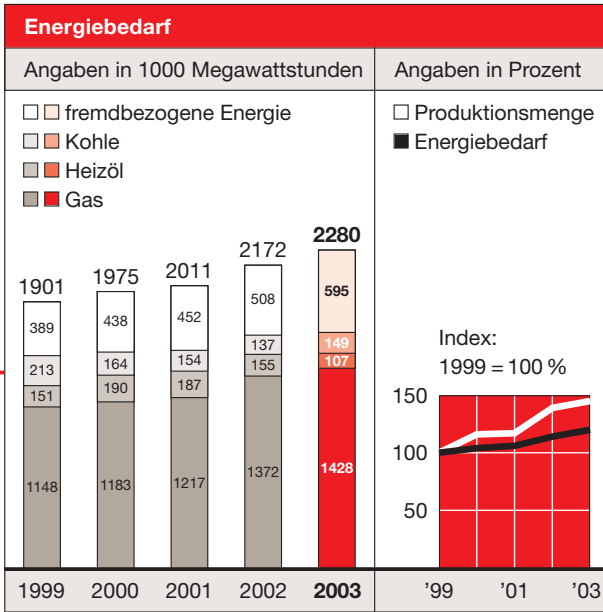
Bis zum Jahr 2001 wurden die schweren Arbeitsunfälle nur an Produktionsstandorten erfasst. Seit 2002 werden sie über ein weltweit einheitliches Berichtssystem erhoben.

Schwere Unfälle und Betriebsstörungen

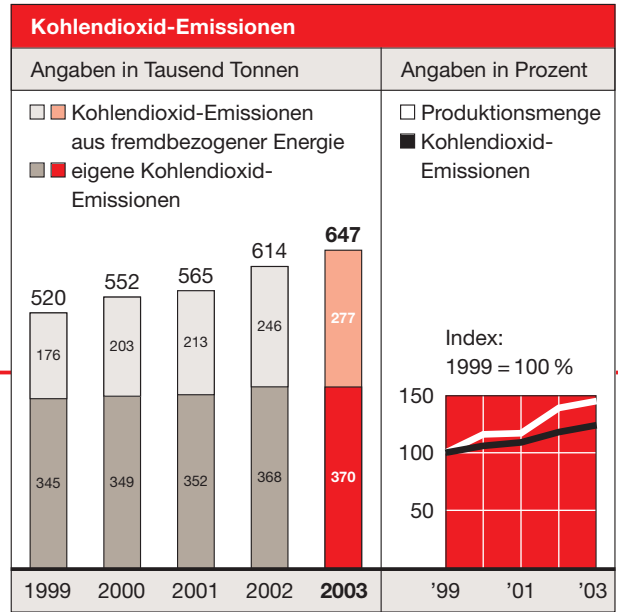
Henkel berichtet offen über schwere Unfälle und Betriebsstörungen sowie über die daraus abgeleiteten Maßnahmen, sobald damit mindestens eine von vier Folgen verbunden ist:

- ▶ tödliche Verletzung eines Henkel-Mitarbeiters oder eines Mitarbeiters einer externen Firma, der im Auftrag von Henkel tätig war,
- ▶ Gefährdung von Nachbarschaft oder Umwelt,
- ▶ materieller Schaden von mehr als 50.000 Euro,
- ▶ erhebliche Reaktionen in der Öffentlichkeit.

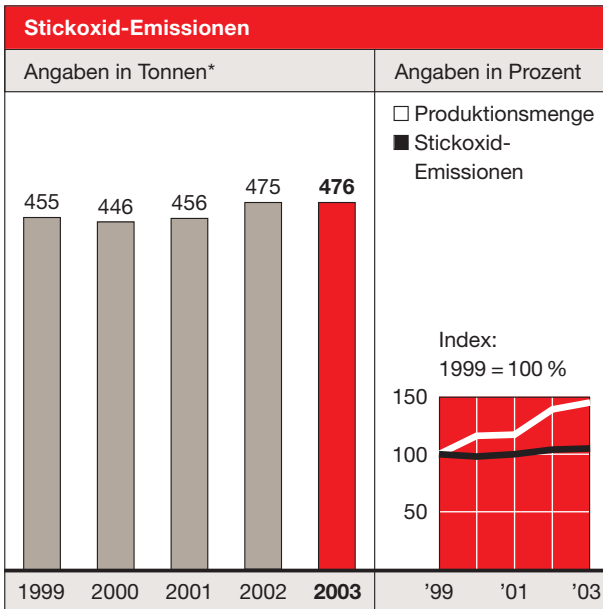
Ort	Unfall/Betriebsstörung	Maßnahmen
Düsseldorf, Deutschland, 14.1.2003	In einem Klebstoffbetrieb explodierte ein Wärmeschrank, in dem zwei Behälter mit Epoxidharz für die Weiterverarbeitung temperiert wurden. Kurz darauf verpufften freigesetzte Dämpfe. Das Epoxidharz hatte bei einer Temperatur, die weit unter den Angaben des Herstellers lag, überraschend begonnen zu polymerisieren. Die dabei freigesetzte Wärme beschleunigte die Reaktion und führte zur Explosion. Dadurch entstand ein Sachschaden.	An allen betroffenen Standorten wurde die Temperatur in den Wärmeschränken abgesenkt. Ergänzend zu den Herstellerangaben wurden die Temperaturbeständigkeit der eingesetzten Epoxidharze geprüft, Prozesse angepasst und Stoffe substituiert. Weiterhin wurden alle relevanten Wärmeschränke mit zusätzlichen Sicherheitseinrichtungen wie Rauch- und Temperatursensoren ausgerüstet.
Bay Point, Kalifornien, USA, 24.6.2003	Ein Behälter mit hochreaktivem Epoxidharz überhitzte sich in einem offenen Wassertank auf dem Sammelplatz für gefährliche Abfälle. Von der Rauchfahne und dem Geruch beunruhigt, alarmierten die Nachbarn die Feuerwehr und das Gesundheitsamt. Der Vorfall ereignete sich, weil der vorgesehene Abkühlprozess nicht eingehalten wurde. Weder die Nachbarn noch die Umwelt wurden gefährdet.	Um derartige Vorfälle zukünftig auszuschließen, hat der Standort das Verfahren zur Abkühlung von Epoxidharzabfällen angepasst und baut zusätzlich einen Lagerraum mit Abluftreinigung.
Malgrat, Spanien, 6.9.2003	Ein wassergekühlter Kompressor fing Feuer und brannte vollständig aus. Den Mitarbeitern des Standorts gelang es schnell, das Feuer zu löschen. Das rasche Eingreifen der Mitarbeiter hat den Schaden auf den Kompressorraum begrenzt.	Mit einem luftgekühlten Kompressor werden in Zukunft Risiken aufgrund einer Unterbrechung des Kühlwasserkreislaufs ausgeschlossen.
Sungai Buloh, Malaysia, 29.9.2003	Bedauerlicherweise starb ein Henkel-Mitarbeiter aufgrund chemischer Verbrennungen, die er beim Befüllen eines Reaktors erlitten hatte. Er hatte Nickeloxid zu schnell zugegeben, was dazu führte, dass Salpetersäure ausgeworfen wurde. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsmaßnahmen und intensivmedizinischer Behandlung starb der Mitarbeiter eine Woche nach dem Unfall.	Als Reaktion auf den Unfall wurde umgehend eine Überprüfung der Arbeitsanweisungen, Notfallpläne und Alarmanlagen an allen Produktionsstandorten mit vergleichbaren Prozessen eingeleitet. Zusätzlich werden die weltweiten Schulungsprogramme intensiviert.



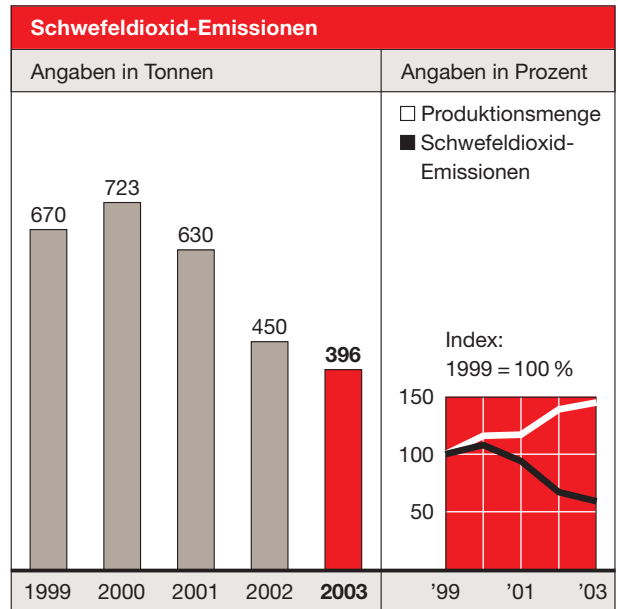
Unter „fremdbezogener Energie“ sind Strom, Dampf und Fernwärme erfasst, die außerhalb der Standorte erzeugt werden.

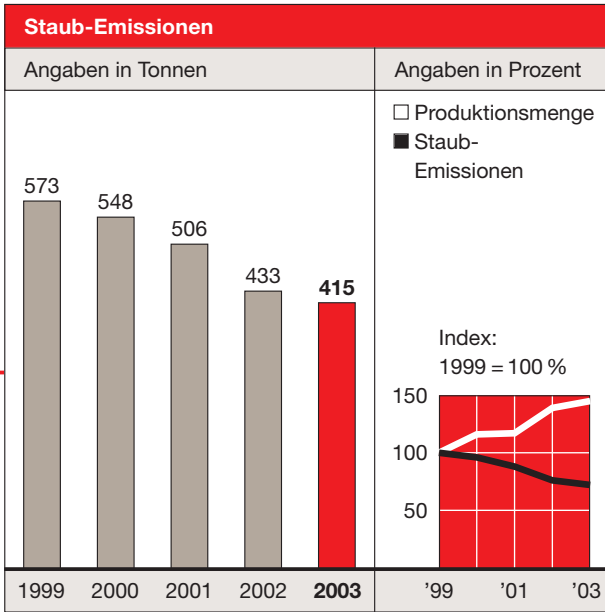


Das durch die Aktivitäten der Henkel-Gruppe freigesetzte Kohlendioxid entsteht fast ausschließlich bei der Energieerzeugung. Die angegebenen Werte beinhalten auch Kohlendioxid, das bei der Erzeugung von fremdbezogener Energie entstand und nicht an den Henkel-Standorten emittiert wurde. Dessen Abschätzung erfolgte mit Hilfe von anerkannten Faktoren.

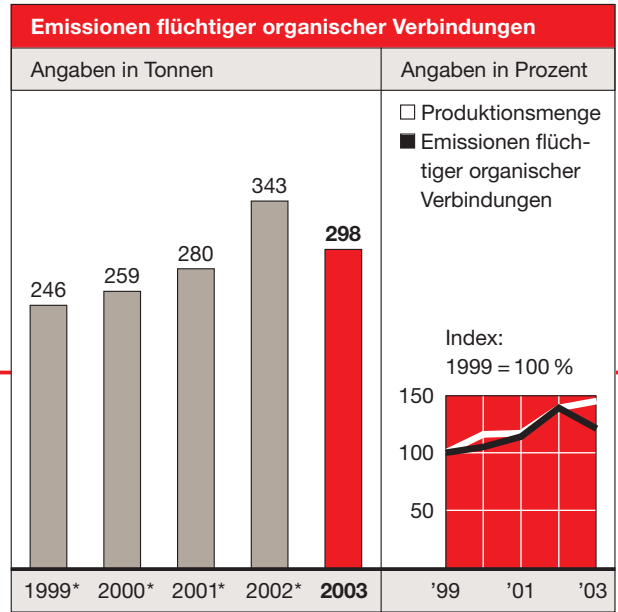


* Berechnet als Stickstoffdioxid.

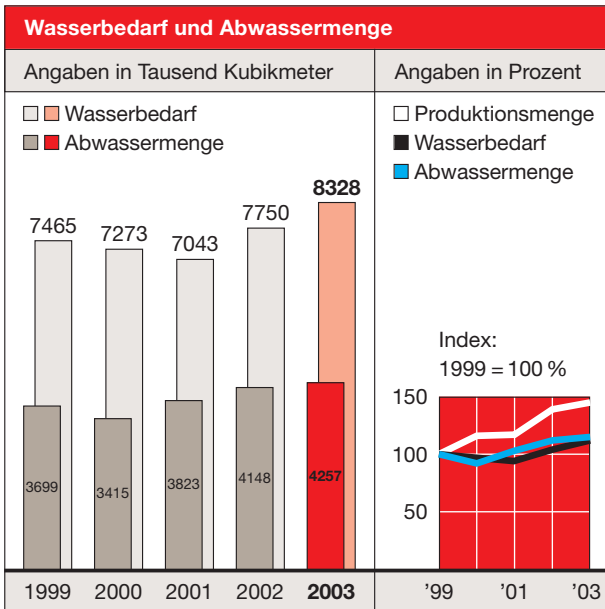




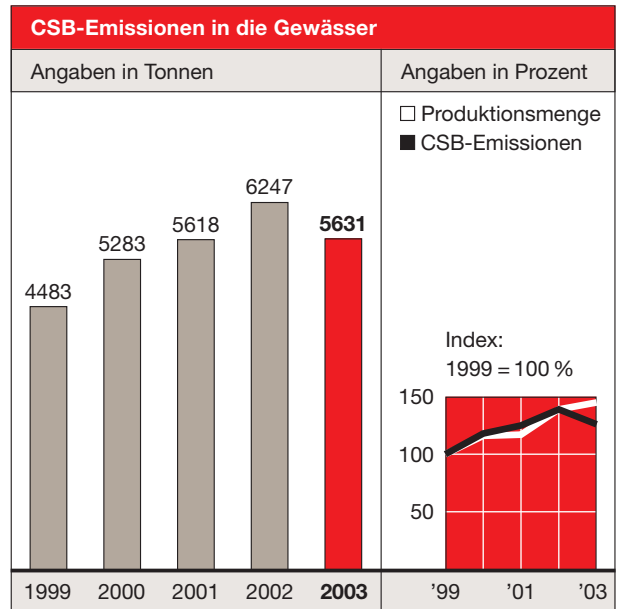
Die Werte schließen Aerosole mit ein, da diese messtechnisch von Staub nur schwer zu unterscheiden sind.



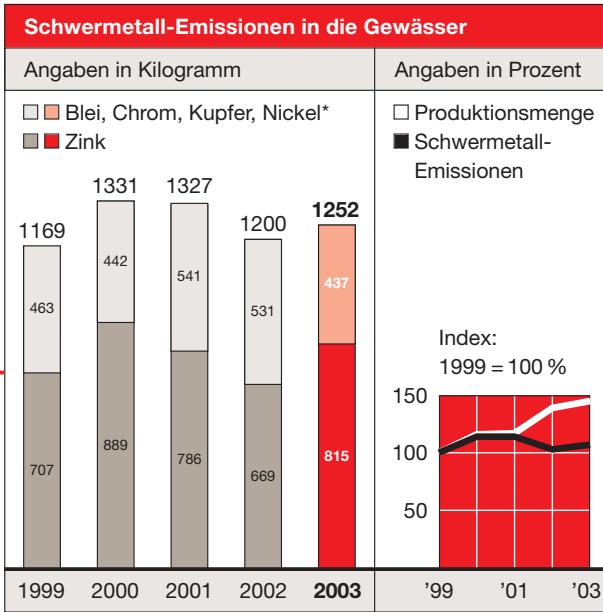
* Im Rahmen der Datenvalidierung wurden nicht berichtete Emissionen aus verschiedenen diffusen Quellen identifiziert. Die Daten wurden rückwirkend korrigiert.



Die Werte beinhalten fremdbezogenes und selbst gefördertes Wasser. Hauptsächlich wird Brauchwasser eingesetzt. Da Verdunstungsverluste auftreten und Wasser auch in vielen Produkten enthalten ist, ergeben sich gegenüber dem Wasserbedarf geringere Abwassermengen.

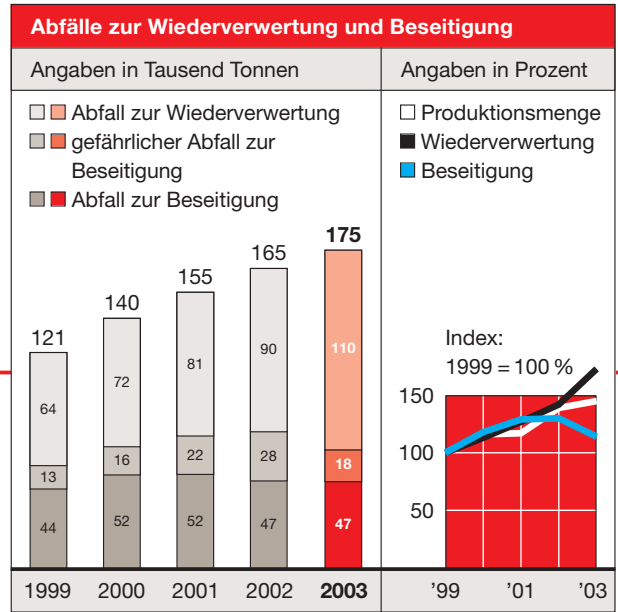


Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB): Maß für die Belastung von Abwässern mit organischen Stoffen.

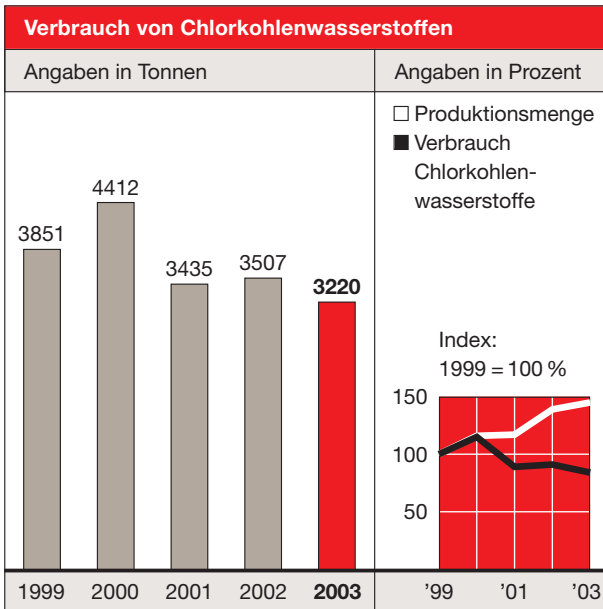


Traditionsbedingt wird auch das Schwermetall Zink erfasst. Da Zink bezüglich seines Einflusses auf die Umwelt im Allgemeinen weniger kritisch als die übrigen Schwermetalle zu bewerten ist, wird die Zinkfracht gesondert ausgewiesen.

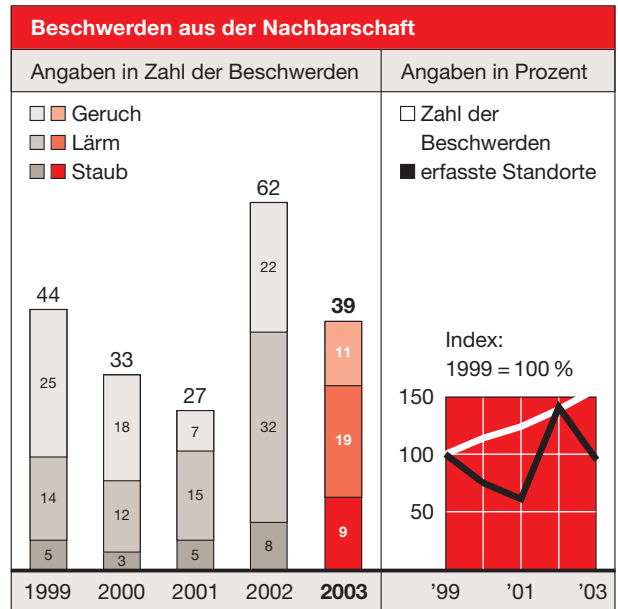
* Besonders bedenkliche Schwermetalle wie Quecksilber und Cadmium sind nicht relevant.



„Gefährlicher Abfall zur Beseitigung“ umfasst alle Abfallarten, die nach dem jeweiligen nationalen Recht als gefährlich eingestuft sind, und die in der Basler Konvention von 1989 aufgeführten gefährlichen Abfälle. Da in den einzelnen Ländern immer mehr Abfallarten als gefährlich eingestuft werden, ist es möglich, dass die Menge an „gefährlichem Abfall“ steigt, ohne dass sich die Abfallsituation in der Henkel-Gruppe geändert hat.



Bei der überwiegenden Menge an Chlorkohlenwasserstoffen handelt es sich um Dichlormethan, das in Großbritannien für Abbeizer eingesetzt wird.




Ziele

- ▶ **Weltweit im Fokus: Konzernziele von Henkel**
- ▶ **Innovative Entwicklungen: Ziele der Unternehmensbereiche**
- ▶ **Lokale Ausrichtung: Standortziele im Internet**


Unternehmensziele

Das Leitbild der Nachhaltigkeit stets im Blick, verbessert Henkel Schritt für Schritt seine Geschäftsprozesse. Die Konzernziele sind auf dieser Seite zusammengefasst. Weltweit gültige Nachhaltigkeitsziele der Unternehmensbereiche finden Sie auf den Folgeseiten. Sie legen dar, wie Henkel im eigenen Unternehmen sowie bei seinen Kunden mit innovativen Problemlösungen zum nachhaltigen Wirtschaften beiträgt und damit Wettbewerbsvorteile erreichen will.

Standortziele im Internet

Mehr und mehr Produktionsstätten veröffentlichen auch eigene Standortziele. Im Jahr 2003 waren es 118. Über alle Ziele – und deren Umsetzungsstand – informiert Henkel im Internet.  Mehr noch: Durch die im Internet verfügbaren Standortporträts wird der lokale Bezug der gesetzten Ziele besser erkennbar.

Ziele	Status
Henkel-Gruppe	
Weiterentwicklung des konzernweiten Managements für Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualität zu einem Managementsystem für Nachhaltigkeit bis Ende 2004 (Standards, Audits, Reporting)	Entwurf für Nachhaltigkeitsstandards vorgelegt; Umsetzung im Rahmen einer Pilotphase in mehreren Ländern in Arbeit
Ziel: Null Arbeitsunfälle Zwischenziel bis Ende 2005: Reduzierung um 25 Prozent (Basisjahr 2000: 1,8 Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden)	Zwischenziel vorzeitig erreicht (1,2 Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden); Erhöhung der Vorgabe auf -45 Prozent (1,0 Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden) bis Ende 2005 (siehe Seite 36)
Kontinuierliche Ausweitung des Online-Schulungsangebots in der Henkel-Gruppe. Bis Ende 2003 sollen 20 Prozent der Schulungsangebote online verfügbar sein	Erreicht: Seminare für nahezu alle Management-Themen sind online verfügbar. Rund 20 Prozent aller Präsenzseminare sind mit Online-Learning-Modulen verknüpft (siehe Seite 20)
Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Erste Pilotprojekte im Rahmen des Arbeitskreises „Familie und Beruf“ der Henkel KGaA in Deutschland gestartet (siehe Seite 19)
Internationale Ausweitung der Mitarbeiter-Initiative „Miteinander im Team“ (MIT) bis Ende 2005	Henkel-Mitarbeiter in mehr als 30 Tochterunternehmen betreuen über 550 lokale und internationale MIT-Projekte
Entwicklung einheitlicher Nachhaltigkeitskriterien zur Integration in die konzernweiten Beschaffungsprozesse bis Ende 2004	Weltweite Einkaufsrichtlinien wurden überarbeitet; Umsetzung im Jahr 2004
Neu: Vorbereitung auf das neue Zulassungssystem für Chemikalien (REACH) in der Europäischen Union	Konzern-Projekt zur Harmonisierung von Stofffreigaben wurde gestartet (Schwerpunkt Europa)

Ziele	Status
Wasch-/Reinigungsmittel	
Weltweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach internationalen Standards	21 Standorte in Europa und Asien zertifiziert; weitere in Vorbereitung
Umsetzung der mit der EU-Kommission vereinbarten Ziele des europäischen Waschmittel-Verbands AISE bis Ende 2001 auf Basis pro Waschgang (Bezugsjahr 1996): ▶ Energieverbrauch: -5 Prozent ▶ Waschmittelmenge: -10 Prozent ▶ Verpackung: -10 Prozent ▶ Schwer abbaubare organische Inhaltsstoffe: -10 Prozent	Erreicht: Reduzierungen im Rahmen des europäischen Waschmittelverbands AISE: ▶ Energieverbrauch: -6,4 Prozent ▶ Waschmittelmenge: -16,0 Prozent ▶ Verpackung: -14,9 Prozent ▶ Schwer abbaubare organische Inhaltsstoffe: -30,4 Prozent 
Kontinuierliche Innovationen im Hinblick auf leichtere Anwendung, höhere Leistung und geringere Dosiermengen	Ständiges Ziel: siehe Beispiele auf der Seite 10
Neu: Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Checks für neue Produktkategorien	Umsetzung eines ersten Pilotprojekts hat begonnen
Neu: Europaweite Koordination aller Verbraucherberatungen bis Ende 2004	Einführung einer einheitlichen Software als Basis für länderübergreifende Auswertungen
Kosmetik/Körperpflege	
Verwendung nachwachsender Rohstoffe auf bevorzugt pflanzlicher Basis	Umstellung eines weiteren Rohstoffs bei Haarspülungen und Kuren abgeschlossen
Weiterentwicklung tierversuchsfreier Prüfmethode für Kosmetik-Inhaltsstoffe	Alternative Methoden werden bereits seit langem angewandt, wo der Gesetzgeber dies zulässt; Beteiligung an der Gründung einer branchenübergreifenden Stiftung zur weiteren Entwicklung und Etablierung neuer Testmethoden
Systematische Bewertung der Umweltverträglichkeit von Kosmetik-Rohstoffen	Für mengenmäßig wichtige Stoffe liegen Bewertungen vor; sukzessive Ausdehnung auf alle Alt- und Neustoffe in Arbeit
Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker	
Weltweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach internationalen Standards	11 Standorte in Europa und Südamerika zertifiziert; weitere in Vorbereitung
Kontinuierliche Optimierung der gesamten Produktpalette nach Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltaspekten	Ständiges Ziel: siehe Beispiele auf Seiten 14 und 15
Steigerung des Anteils „sehr emissionsarmer“ Dispersionsklebstoffe für Bodenbelag mit Gütesiegel EMICODE EC1 auf 90 Prozent bis Ende 2005	Produkte für Linoleum- und Korkverklebung umgestellt; 70 Prozent aller Produkte mit Gütesiegel EMICODE EC1
Einsatz nachwachsender Rohstoffe zur ganzheitlichen Optimierung von Produkteigenschaften	Produktinnovationen bei Tapetenkleistern und Klebestiften erfolgreich im Markt eingeführt
Ausweitung des Marktes für besonders leichte und ergiebige Fliesenkleber und Übertragung der Technologie auf andere Produktgruppen	Weitere Produkte auch für die Natursteinverklebung eingeführt. Marktausweitung in Osteuropa und Technologie-Transfer auf weitere Produktgruppen in Arbeit

Ziele	Status
Henkel Technologies	
Konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach internationalen Standards	57 Standorte weltweit zertifiziert; weitere in Vorbereitung
Ausweitung des Marktes für lösemittelfreie Kaschier- und Beschichtungsklebstoffe gemeinsam mit den Kunden	Führende Position im Markt durch Klebstoffsysteme mit verkürzten Aushärtezeiten weiter ausgebaut
Entwicklung PVC-freier Beschichtungs- und Dichtsysteme für Automobilkarosserien	Langzeitversuche gemeinsam mit Kunden in Arbeit; zusätzlicher Fokus auf lärmdämpfende Eigenschaften
Entwicklung und Vermarktung von chromfreien Konversionsverfahren	Erreicht: Produkte für den Automobilbau (siehe Beispiel auf Seite 16) und den Bausektor sind erfolgreich im Markt etabliert
Elimination von Nickel aus Spülwässern bei der Automobilvorbehandlung	Erste Produktionsanlagen in Europa umgestellt; weitere Pilotanlagen weltweit im Einsatz
Ausweitung des Marktes für lösemittelfreie monomerreduzierte Polyurethan-Schmelzklebstoffsysteme	Erfolgreiche Einführung in der Holz- und Möbelindustrie; Ausweitung des Marktes auf andere industrielle Anwendungen
Entwicklung von hochreinen Kleb- und Dichtstoffen für Brennstoffzellen	Anforderungsprofile mit Brennstoffzellenherstellern erstellt; erste Prototypen bei potentiellen Kunden im Test
Neu: Entwicklung innovativer Leichtbau-Verbundwerkstoffe für die Luftfahrtindustrie	Die Konzeption der Entwicklungsarbeiten hat begonnen: siehe Seite 17
Neu: Eliminierung von bleihaltigen Lötpasten in der Elektronikindustrie	Erste bleifreie Lötpasten werden von Kunden für den Einsatz in Mobiltelefonen geprüft

Dialog

- ▶ **Im Einklang:
gute Noten für Henkel-
Nachhaltigkeitsbericht**
- ▶ **Verantwortlich: Henkel unter-
stützt WWF-Initiative**

Die Ausrichtung der Henkel-Gruppe auf Nachhaltigkeit lebt vom Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen. Henkel nutzt dazu neue wie traditionelle Kommunikationsmöglichkeiten und sucht aktiv das Gespräch mit Mitarbeitern, Kunden, Nachbarn, interessierten Fachgruppen und der breiten Öffentlichkeit. *i*

Gute Noten für Nachhaltigkeitsbericht

Die Kommunikationsagenturen ECC Kohtes Klewes in Bonn und Fishburn Hedges in London ermittelten im Rahmen einer internationalen Studie vorbildliche Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen. Rund 1.700 Experten aus 88 Ländern beteiligten sich an der Internetumfrage und bewerteten den Nachhaltigkeitsbericht von Henkel als einen der 10 besten Berichte weltweit. Unter den Konsumgüterunternehmen liegt der Henkel-Nachhaltigkeitsbericht dabei weltweit an der Spitze. *i*

Medienpreis für Nachhaltigkeit


Henkel ist zweifacher Preisträger des Wettbewerbs „Nachhaltigkeit kommunizieren. Mediabörse 2003“. Die Auszeichnungen wurden erstmals vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen in Deutschland vergeben: für vorbildliche Kommunikationsprojekte, die das Thema Nachhaltigkeit erfolgreich in die Öffentlichkeit einbringen. Henkel erhielt die Preise für den Zeichentrickfilm „Guided Tour zu Umweltschutz und Nach-

„Henkel Teroson ist für Heidelberg ein wichtiges Vorbildunternehmen für nachhaltiges Wirtschaften. Von der Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die gute Nachbarschaftspolitik bis hin zu den sozialen Aktivitäten strahlen vielfältige Beispiele nachhaltigen Handelns auch auf andere Akteure aus.“

Beate Weber,
Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg, Deutschland
www.heidelberg.de



Prof. Dr. Ulrich Lehner (rechts), Vorsitzender der Geschäftsführung, und Knut Weinke, Mitglied der Geschäftsführung und zuständig für Personal und Logistik, bei einer Baumpflanzaktion in der Altstadt von Istanbul.


haltigkeit bei Henkel“ im Internet sowie – über die Gestaltungsagentur Kuhn, Kammann und Kuhn – für den Nachhaltigkeitsbericht 2002. 

Henkel Management setzt Zeichen

Zur internationalen Managementkonferenz in Istanbul im November 2003 setzten 130 Top-Manager von Henkel ein persönliches Zeichen: Als Geschenk an die Gastgeberstadt Istanbul pflanzten sie in der historischen Altstadt 127 Bäume – einen für jedes Jahr der Unternehmensgeschichte.

Dialog mit Investoren

Henkel pflegt traditionell einen intensiven Austausch mit Analysten und Investoren. In den letzten Jahren nehmen dabei auf Nachhaltigkeitsinvestments spezialisierte Fondsmanager und andere institutionelle Investoren eine immer wichtigere Rolle ein. Dazu hat Henkel im Jahr 2003 vier Investorengespräche für Nachhaltigkeitsanalysten und -Fondsmanager durchgeführt. Insgesamt nahmen mehr als 30 Teilnehmer aus sechs Ländern teil.


Zum Tagesgeschäft gehört mittlerweile die Bearbeitung von Nachhaltigkeitsratings und Anfragen unabhängiger Indexanbieter, Research-Häuser und spezialisierter Investmentfonds. Henkel informiert über Bewertungen im vorliegenden Bericht sowie im Internet. 

Außerdem unterstützt Henkel seit 2001 ein europaweites Projekt zur Verbesserung der Transparenz für nachhaltige Geldanlagen und fördert die daraus entwickelte Internetplattform www.nachhaltiges-investment.de

Henkel unterstützt WWF-Initiative in Indonesien

Nachhaltiges Wirtschaften ist eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe. Es gilt, im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen zukunftsfähige Lösungen zu suchen. Darum unterstützt Henkel den WWF bei seiner Initiative, geeignete Wege für die nachhaltige Gewinnung von Palmöl und die Vermeidung des Raubbaus an Regenwäldern in Indonesien zu finden. Henkel begrüßt dabei, dass eine derart komplexe Thematik unter Einbeziehung aller Interessensgruppen im Rahmen eines Fachdialogs auf internationaler Ebene diskutiert wird.

Henkel nutzt – indirekt über seine Lieferanten von Vorprodukten – nur weniger als 0,2 Prozent des weltweiten Palm- beziehungsweise Palmkernöls als Rohstoff. Gleichwohl sieht Henkel es als seine Verpflichtung an, Erfahrungen und Fachwissen in die gemeinsame Suche nach tragfähigen Lösungen einzubringen. Daher nahm Henkel im August 2003 unter Mitwirkung vieler beteiligter Anspruchsgruppen an der Gründung eines „Runden Tisch zur nachhaltigen Palmölbewirtschaftung“ teil.

Sowohl in Deutschland als auch auf bilateraler Ebene setzte Henkel den konstruktiven Dialog fort und will ihn auch in Zukunft mit dem WWF sowie anderen Anspruchsgruppen aktiv weiterführen. 

R & D and Sustainability Communications

Telefon: +49 (0)211-797-9336

Fax: +49 (0)211-798-5598

E-Mail: wolfgang.zengerling@henkel.com**Corporate Sustainability Management**

Telefon: +49 (0)211-797-3680

Fax: +49 (0)211-798-9393

E-Mail: uwe.bergmann@henkel.com**Investor Relations**

Telefon: +49 (0)211-797-3937

Fax: +49 (0)211-798-2863

E-Mail: oliver.luckenbach@henkel.com**Corporate Citizenship**

Telefon: +49 (0)211-797-4191

Fax: +49 (0)211-798-4040

E-Mail: michael-rolf.fischer@henkel.com**Im Austausch – Dialog vor Ort**

Der direkte Kontakt mit Anwohnern, Behörden und lokalen Fachgruppen ist durch nichts zu ersetzen. Henkel-Unternehmen engagieren sich dazu in verschiedensten Fachgruppen und stehen mit der lokalen Bevölkerung im Dialog. Im Jahr 2003 haben beispielsweise neun Standorte in Europa, Nord- und Südamerika ihre Werkstore geöffnet und zu Tagen der offenen Tür eingeladen.

Auf der Fachebene bringen Henkel-Unternehmen ihre Erfahrungen zum nachhaltigen Wirtschaften in Kooperationsprojekte ein. Henkel-Mitarbeiter in Düsseldorf betreuten mehrere Schulen bei der Durchführung von Nachhaltigkeitsaudits in einem bundesweiten Modellvorhaben. In Heidelberg unterstützt Henkel Teroson in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und dem städtischen Umweltamt mehrere mittelständische Betriebe in einem regionalen Pilotprojekt zum nachhaltigen Wirtschaften.

Henkel-Mitarbeiter aus Ipoh, Malaysia, begleiten Unterrichtsprojekte zum Umweltschutz an den örtlichen Schulen; Henkel in Ungarn unterstützt die Umweltausbildung von Lehrern an der Universität Budapest.

Henkel im Internet www.henkel.dewww.sd.henkel.de**Impressum****Herausgeber: Henkel KGaA, 40191 Düsseldorf**

© 2004 Henkel KGaA

Redaktion und Koordination

R & D and Sustainability Communications:
Jan-Dirk Seiler-Hausmann, Wolfgang Zengerling;
Corporate Sustainability Management:
Dr. Michael Bahn, Uwe Bergmann,
Dr. Rainer Rauberger, Christine Schneider

Design

Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln/München

Satz

workstation gmbh, Köln

Fotos

Thomas Bauer, Peter Bischoff, Sergey Bermeniev/UNIDPI,
Olaf Döring, Andreas Fechner, Philipp Hympehdahl,
Susanne Lücker, Jürgen Männel, José Sepulveda,
Wilfried Wolter (Titel), Airbus SAS, dpa, Konzernarchiv Henkel

Produktionsberatung

Peter Müller, Lage/Lippe

Herstellung

Universitätsdruckerei H. Stürtz AG, Würzburg

PR: 03 04 20.000

ISBN: 3-923324-93-6

Buchbinderische Verarbeitung recyclinggerecht mit
Purmelt QR 3317, Sani-Care 6540 sowie die Umschlag-
veredelung mit Liofol-Kaschierklebstoffen von Henkel.
Gedruckt auf Papier aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff;
die Druckfarben enthalten keine Schwermetalle.

Alle Produktnamen sind geschützte Marken der Henkel KGaA,
Düsseldorf, oder der mit ihr Verbundenen Unternehmen.

In dieser Information enthaltene zukunftsbezogene Aussagen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Die von der Henkel KGaA und ihren Verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse können jedoch von diesen zukunftsbezogenen Aussagen wesentlich abweichen und werden von einer Reihe wettbewerblicher und ökonomischer Faktoren abhängen, die zum Teil außerhalb des Einflussbereichs der Henkel KGaA liegen.



Henkel

A Brand like a friend